

Pétanque-Verband Thüringen



JAHRESRÜCKBLICK 2011

08.01.11:

LA BOULE ROUGE-HALLENMIXTÉ DRESDEN:

Finale :

Dana Unger / Hartmut Lohß (Halle/Dresden) -
Marlen Hupke / Andreas Endler (Dresden): 13:7

Spiel um Platz 3:

Ruth Skala / Ingo Wonsack (Kahla) –
Kristin Preißler / Bastian Wienrich (Dresden): 13:11



Hartmut Lohß



Dana Unger

29.01.11:

PRÄSICUP IN DÜSSELDORF:

Erster Triumph auf Landesebene für unseren Verband!

Nach über einem Jahr Pause nun also die zweite Ausgabe des PräsiCups. Bis auf das Saarland und Bayern schickten alle Landesverbände eine Auswahl ihrer Führungsriege nach Düsseldorf, wo sie in der modernsten Boulehalle Deutschlands einen Tag lang ihre Kräfte maßen.

Gespielt wurde diesmal in einem anderen System: In der Vorrunde kam der Supermêlée-Modus zur Anwendung, es wurden fünf Runden frei gelost, wobei lediglich darauf geachtet wurde, dass Vertreter eines gleichen Teams nicht gegeneinander spielen konnten. Anschließend gab es Halbfinals bzw. Platzierungsspiele in gesetzten Formationen, jeweils zwei Doublette-Begegnungen, deren Ergebnisse gegeneinander aufgerechnet wurden, um die Sieger bzw. Teilnehmer am Finale zu ermitteln.

Unser Verband stellte im Vergleich zur Erstausgabe des Cups ein nur leicht verändertes Team, mit Vizepräsident Heiko Kastner (Halle) als einzigem neuen Gesicht. Präsident Hartmut Lohß, Sportwart Bastian Wienrich (beide Dresden), sowie Pressewart Detlef Schwede (Chemnitz) hatten schon bei der letzten Veranstaltung teilgenommen und dort einen nach eigenem Bekunden "ruhmreichen" vorletzten Platz errungen.

Schon bald zeigte sich jedoch, dass diesmal ganz andere Platzierungen möglich waren. Insbesondere Bastian stürmte regelrecht durch die Vorrunde und gewann sämtliche Partien. Hartmut kämpfte wie ein Löwe, konnte aber eine Niederlage nicht verhindern. Detlef begann nach zwei Auftaktniederlagen schon zu verzagen, gewann dann aber an der Seite des Rheinland-Pfalz-Präsis nicht nur die nächsten beiden Spiele sondern auch an Selbstvertrauen. Selbst Heikos "Nullnummer" konnte an der positiven Gesamtstimmung unserer Spieler nicht viel ändern, waren doch seine Niederlagen zum Teil äußerst knapp (2x 12:13, 1x 9:11).

In der fünften Runde wurden Bastian und Detlef zusammengelost und spielten gegen ein Team aus Hessen. Sie wussten, dass der PVT zu diesem Zeitpunkt bereits zehn Siegpunkte erzielt hatte, und ihrem Spiel somit entscheidende Bedeutung zukam. Ein Sieg und damit weitere zwei Punkte wären ein gutes Pflaster auf dem Weg in ein kaum für möglich gehaltene Halbfinale...

Doch der Auftakt ist katastrophal. Sämtliche Kugeln der ersten Aufnahme werden verlegt, und man kassiert folgerichtig ein Sechser-Pack. Es scheint nicht zu passen zwischen Bastian und Detlef, die zum ersten Mal überhaupt im Doublette zusammenspielen...

Aber das ist nur der erste Eindruck. Detlef stellt sich auf den Boden ein, legt jetzt flacher und Bastian sorgt mit fulminanten Carreaus dafür, dass das verlorene Terrain Punkt für Punkt zurückgewonnen wird. Selbst ein zwischenzeitlicher Fauxpas, als drei Punkte bereits auf der Habenseite liegen, die Aufnahme dann aber durch ein unglückliches Anspielen einer gegnerischen Kugel doch noch verloren wird, kann die mit allen Wassern gewaschenen PVT-Helden nicht mehr schocken: Sie geben weiter Gas, gestalten die Begegnung bis zum Ablauf des Zeitlimits ausgeglichen, um dann in der Verlängerung den entscheidenden Stoß zu setzen: 11:10 und Vorstoß ins Halbfinale!

Das neue Erfolgsduo durfte nun natürlich nicht mehr gesprengt werden. Überlegungen, etwa Detlef mit Hartmut zusammenspielen zu lassen, wurden eilig ad acta gelegt. Und diese Einsicht fiel auf fruchtbaren Boden: Gegen die Berliner Ernst Frey und Maik Kerner legten Bastian und Detlef los wie die Feuerwehr, erlaubten sich diesmal keine "verschlafene" Auftaktrunde, sondern ließen bis zu dem für die Berliner bitteren Ende nicht locker, gewannen eindrucksvoll mit 13:1. Damit war der Finaleinzug klar, denn Hartmut und Heiko hatten in ihrem Doublette schon einige Punkte erzielt...

...was ihnen aber nicht genug war, denn nun war ihr Ehrgeiz geweckt, auch Heiko hatte wieder Blut geleckt, und so zwangen sie die sich erbittert wehrenden Berliner Doris Stoll und deren Präsidenten Martin Beikirch letztlich in der Verlängerung mit 11:10 nieder.

Erstaunlicherweise hielt dieser Schwung auch bis ins Finale vor. Selbst eine "Quasselattacke" von DPV-Vizepräsidentin Johanna Brauch, die die Thüringer allen Ernstes davon überzeugen wollte, dass der Pokal für den zweiten Platz "optisch schöner" sei, prallte letztlich erfolglos ab, auch wenn sie ihr Match an der Seite des sicher auftretenden Peter Blumenröther gegen Bastian und

Detlef mit 13:4 gewinnen konnte. Aber da war der Gesamterfolg für den Titelverteidiger schon passé, die furios aufspielenden Hartmut und Heiko hatten DPV-Präsident und DM 55+-Sieger Klaus Eschbach und Geschäftsstellenleiter Didier Specht bereits mit 13:1 vom Platz gefegt...

Zum ersten Mal standen PVT-Vertreter bei einer landesweiten DPV-Veranstaltung ganz oben auf dem Treppchen und suchten verzweifelt nach Erklärungen für diesen nicht ganz eingeplanten Erfolg. War es nur die Gunst der Stunde, die sie nutzen konnten, und die irgendwann jedem einmal begegnet? Oder lag es vielleicht einfach nur daran, dass die PVT-Funktionäre aufgrund der geringeren Mitgliedszahlen ihres Verbandes weniger Arbeit, dafür aber mehr Zeit zum Training haben als ihre Kollegen? Es gab keine eindeutige Antwort. Nur das Bewusstsein, dass ein weiterer Meilenstein erreicht worden ist in der Geschichte unseres Verbandes. Ein Erfolg, der das Selbstvertrauen stärkt und auf weitere Heldentaten hoffen lässt – auf allen Spielflächen, und nicht nur im exquisiten Kreis der Funktionäre.



Nachdenkliche Sieger: Detlef Schwede, Hartmut Lohß, Heiko Kastner, Bastian Wienrich

05.02.11:

3. LA BOULE ROUGE-WINTERTURNIER DRESDEN:

PVT-Topteam trotz landesweiter Konkurrenz!

Dem gewaltigen Boom Rechnung tragend, der in den letzten Jahren von unserem mitgliederstärksten Verein La Boule Rouge ausgelöst wurde, aber ebenso dem auf 12 in der Dresdner Boulehalle zur Verfügung stehenden Bahnen begrenzten Spielbetrieb, musste in diesem Jahr das Teilnehmerfeld des Doublette-Events folgerichtig auf 25 limitiert werden. Das löste im Vorfeld Diskussionen aus, ob für ein solches Turnier, an dem nicht jeder Spielwillige teilnehmen kann, überhaupt Ranglistenpunkte verteilt werden dürfen. Genau betrachtet würde sich diese Art von Prämierung der Spielergebnisse nämlich als nachvollziehbar erweisen, da sich der gastgebende Verein selbst Beschränkungen auferlegte und eine interne Quali-Runde spielte, sodass neben 14 teilnehmenden Dresdner Spielern und Spielerinnen Platz war für immerhin 36 weitere aus nah und fern, die sich dann einfach nur rechtzeitig anmelden mussten. Auf dem PVT-Verbandstag in Hermsdorf wurde der Vorschlag am darauffolgenden Tag dann jedoch abgelehnt...

Es ergab sich eine erlesene Zusammenstellung, in der auch deutsche Spitzenspieler wie Mahmut Tufan (Berlin-Kreuzberg), Matthias Schmitz (Hamburg) oder gar der zweifache DM-Sieger der Tireure Zeki Engin (Weinheim Lützensachsen) nicht fehlten. Darüber hinaus sorgten sechs Boulisten und Boulistinnen aus mit den Dresdnern befreundeten Vereinen der Nachbarländer Polen und Tschechien für internationales Flair. Aus heimischen PVT-Gefilden stellten nach

Dresden Erfurt (6) und Kahla (5) das größte Kontingent. Reichenbach war mit zwei Doublettes vertreten, Halle und Chemnitz mit je eineinhalb, Jena mit einem. Von dem einsamen letzten Verbliebenen der einstmaligen so stolzen Boule-Streitmacht aus Leipzig wird noch die Rede sein...

Wie in letzter Zeit auf vielen Turnieren üblich, wurden zunächst drei Runden im Schweizer System gespielt, danach erfolgte die Aufteilung auf die Turniere A, B und C und Fortsetzung im K.O.-System. Die Berliner Tufan/Engin wurden anfangs ihrer Favoritenrolle gerecht, auch wenn sie es in der zweiten Vorrundenbegegnung gegen die Polen Marcin Wąchała aus Radwanice und den Golden Boule-Sieger 2006, Lukasz Kudla, spannend machten und nur knapp mit 13:12 gewannen. Aber allmählich gewann Tireur-König Zeki an Sicherheit, serienmäßige "Absolutent-sur-place"-Carreaux entmutigten jeden weiteren Gegner, bis ins Halbfinale zumindest, wo das La Boule Rouge-Flaggschiff Geraldo Adler/Bastian Wienrich rettungslos unterging.

Diese erteilte Fanny hatte bei den Berlinern aber offensichtlich für eine gefährliche Selbstüberschätzung gesorgt. Die Gegner im Finale, Albert Wendt (Dresden) und Jens Riedel (der "letzte Mohikaner" aus Leipzig!) sind nicht irgendwer, sondern Albert ist immerhin einer der Vorjahressieger und Jens unangefochtener Spitzenreiter der PVT-Rangliste. Und die Strahlkraft dieses Verbandes wurde ja unlängst beim PräsiCup in Düsseldorf eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Der klassische Fehlstart von Mahmut und Zeki (0:5 nach der ersten Aufnahme!) könnte mit einer zumindest unterschwelligen Unterschätzung des Gegners erklärbar sein. Oder auch mit einer für unseren Sport recht typischen Konzentrationsschwäche zu Beginn einer Begegnung, die von aufmerksamen Rivalen gnadenlos ausgenutzt werden kann.

Die günstige Anfangswelle gibt in diesem Finale den Ausschlag. Jens, beim DM-Tireur-Wettbewerb noch völlig unter Form, erweist sich überraschend gegenüber Zeki als der zuverlässigere Schiesser, und auch Albert schwimmt im Fahrwasser mit und erzielt – neben überragenden Legleistungen – mehrere entscheidende Punkte durch erfolgreiche Schüsse. Auch wenn sich die Berliner deutlich steigern und das Ergebnis am Ende noch knapp machen: der Sieg geht mit 13:11 an unsere PVT-Helden!

A-Turnier:

1. Jens Riedel / Albert Wendt (Leipzig)
2. Mahmut Tufan / Zeki Engin (Berlin)
3. Laurent Brizard (Halle) / Matthias Schmitz (Hamburg)
4. Basta Wienrich / Geraldo Adler (Dresden)

1. B-Turnier: Tomas Piller / Monica Pillerova (Tschechien)
1. C-Turnier: Jörg Kriebel / Jens Heinze (Dresden)

Ergebnisquelle: www.labr-dresden.de/

ENDSPIELBERICHT:

Bis zum Finale konnte man sich Fragen, wer soll die Berliner-Combo Mahmut Tufan und Zeki Engin eigentlich schlagen. Die Turnierfavoriten präsentierten sich erwartet stark und eilten von Sieg zu Sieg. Im Halbfinale verpassten sie den Dresdner Vereinsmeistern Basta Wienrich und Geraldo Adler gar eine Fanny. Diese spielten gar nicht schlecht, doch was Tufan/Engin zeigten war absolute Spitzenklasse. Da schien das Finale eigentlich schon entschieden.

Doch – fünf Euro ins Phrasenschwein – jedes Spiel ist neu und muss erst gewonnen werden. Und da zeigte sich von der ersten Aufnahme an, dass es Jens Riedel und Albert Wendt den Berlinern nicht leicht machen würden. Mit einer 5er Aufnahme starteten die Leipziger Perfekt ins Finale. In den folgenden Aufnahmen entwickelte sich ein spannendes und ausgeglichenes Spiel bis zum 7:4 für Jens und Albert. Dann liegt Punkt für die Berliner, aber Albert hat noch eine Kugel mit Schuß für vier. Für einen Leger, der bis dahin noch nicht viel zum Schießen kam, eine knifflige Aufgabe. Aber wer Albert kennt, weiß dass er vor solchen Aufgaben keine Angst hat. Der Schuß sitzt und bringt die Leipziger mit 11:4 in Front. Eine vorentscheidende Aufnahme? Im Grunde ja, denn mit diesem Vorsprung setzten sich Jens und Albert schließlich mit 13:11 durch. Doch es spricht für die Klasse von Mahmut und Zeki, dass eigentlich immer noch nichts entschieden war. Die Berliner kämpften sich Punkt um Punkt ran, bis zum 11:12. In der letzten Aufnahme haben Albert und Jens keine Kugeln mehr, ein Punkt liegt bei den Berlinern. Mahmut hat noch eine Kugel und damit einen Schuß für Schluß. Er trifft! – doch nicht voll! Statt aus dem Feld zu verschwinden, rollt die getroffene Kugel von Albert leicht nach links und schiebt sich kurz vor die beste Kugel der

Berliner. 11:13 – Das Finale ist beendet. Albert und Jens gewinnen knapp aber auch verdient das Dresdner Winterturnier 2011.

Bei der Siegerehrung werden beide Teams dann gefeiert und Zeki setzt mit einer Triple 20 auf dem heimischen Dartboard das letzte Ausrufezeichen eines tollen Turniertages. Wir freuen uns auf eine Neuauflage 2012.

(Textquelle: www.labr-dresden.de/)



Entschlossen auf dem Weg nach vorn: Jens Riedel und Albert Wendt

Bildquelle: www.labr-dresden.de/

Videolink: <http://www.youtube.com/watch?v=kgFWhwA1Me0&feature=related>
(Mahmut Tufan/Zeki Engin vs Marcin Wachala/Lukasz Kudla)

05.-06.03.11:

LÄNDERPOKAL IN RASTATT:

Was für ein anstrengendes, aber auch erfolgreiches Boulewochenende in Rastatt beim Länderpokal des DPV.

Allen Teilnehmern (Spielern, Betreuer und Organisatoren) möchte ich hiermit meinen Dank dafür aussprechen.

Wir haben als Landesverband einen tollen Eindruck beim Boule-Deutschland hinterlassen und uns Respekt und Anerkennung auf dem Platz und am Rande verdient. Gekrönt wurde das Ganze noch mit dem Ergebnis des Wettstreites. Es ist uns erstmals gelungen die rote Laterne an einen anderen Landesverband abzugeben. Dank einer herausragenden Mannschaftsleistung wurde im direkten Vergleich NRW mit 3:2 geschlagen und damit hinter uns gelassen. Einziger Wermutstropfen, Bastis Zauselbart musste leider dranbleiben, da es für eine 2. gewonnene Begegnung noch nicht ganz gereicht hat.

Hartmut Lohß

Bastian Wienrichs noch wesentlich ausführlicherer Bericht zu diesem Ereignis, der auch sämtliche Ergebnisse enthält, befindet sich hier:

<http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/Laenderpokal2011.pdf>



Das Team des PVT: sitzend von links nach rechts Johann Kalies (Leipzig), Finn Kappler (Halle), Ruth Kalies (Kahla), Heiko Plötz (Dresden), Mike Hoffmann (Kahla); stehend von links nach rechts Bastian Wienrich (Dresden), Florian Peschke (Halle), Ingo Wonsack (Kahla), Peter Adrian (Jena), Kristin Preißler (Dresden), Laura Schneider, Andreas Endler, Stefan Lauche (alle Dresden), Carolin Wienrich (Halle), Patrick Lehmann (Dresden), Jan Gösch, Heiko Kastner (beide Halle), Hartmut Lohß (Dresden).

Bildquelle: Sukjai Eschbach

12.03.11:

4-LÄNDERPOKAL IN DRESDEN:

PVT dominant im „Mittleren Osten“ Europas!

„Mensch, bei euch geht ja richtig was los!“, dieser am Wochenende des DPV-Länderpokals oft vernommene Spruch (vgl. Bericht von Bastian Wienrich) ist Ausdruck eines durch kürzlich errungenene sportliche Erfolge gestiegenen Selbstvertrauens unseres Verbandes. Er deutet aber gleichzeitig auch auf innovative Ideen im organisatorischen Bereich. Auf Initiative von La Boule Rouge Dresden, unseres mitgliederstärksten Vereins, konnte bereits im vergangenen Jahr ein inoffizieller Länderpokal aus der Taufe gehoben werden, mit Teilnehmern aus Polen, Tschechien und dem PVT. Dieser Wettbewerb wurde bei seiner Neuauflage 2011 noch um eine Dimension erweitert, denn dank der unermüdlichen Kontaktpflege des Organisers Oliver Baer konnte zusätzlich das Nationalteam Österreichs als Teilnehmer angeworben werden! Rechnet man die Flächenzahlen der Länder zusammen, so ergibt sich ein Wert von etwa 530.000 km², ein gewaltiges Terrain, das einen Großteil des „Mittleren Ostens“ von Europa abdeckt (siehe grün gekennzeichneten Bereich auf der Karte).



Als Austragungsort bot sich wieder die Boulehalle Dresden an, wobei diesmal die Prämisse ausgegeben wurde, dass der Sieger 2011 das Recht habe, den 4-Länderpokal 2012 auszurichten. Da neben den genannten Ländermannschaften auch eine Vertretung des Ausrichters Dresden startberechtigt war, ergaben sich im Spielplan fünf Runden jeder gegen jeden mit einem jeweils aussetzenden Team. Gespielt wurden dabei in jeder Begegnung drei Matches: Triplette, Doublette und Doublette Mixté.

Tschechien und Polen traten zwar nicht in ihren eigentlichen Nationalteams an, dennoch waren durchaus namhafte Boulisten dieser Nationen am Start, so etwa Jiří Žampach (AURA Havlíčkův Brod/CZ, 24. der nationalen Rangliste) oder die polnische Kaderspielerin und mehrfache nationale Meisterin Joanna Kastelik vom Klub Sportowy Petanque Broen Karo Dzierżoniów, dem polnischen Vertreter in der europäischen Champions-League 2010.

Der PVT hatte als Titelverteidiger zwar wieder seinen Ranglistenersten Jens Riedel (Leipzig) mit dabei, die weiteren acht antretenden Spieler entstammten jedoch eher dem mittleren bis unteren Bereich des aktuellen Rankings: PVT-Präsident Hartmut Lohß (Dresden, 9.), Ingo Wonsack (Kahla, 12.), Ruth Skala (Kahla, 15.), Raimund Ottow (Halle, 15.), Detlef Schwede (Chemnitz, 30.), Heiko Kastner (Halle, 36.), Mike Hoffmann (Kahla, 47.) sowie Robert Pagel (Halle, 47.). Umso erstaunlicher dann das gute Abschneiden: Erst die letzte Begegnung ging gegen Polen knapp verloren, zu diesem Zeitpunkt hatte man den Gesamtsieg allerdings bereits praktisch in der Tasche.

Alle Ergebnisse:

1.Runde: Polen – Tschechien: 1:2 ; Österreich – Dresden: 1:2

2.Runde: PVT – Tschechien: 2:1 ; Dresden – Polen: 2:1

3.Runde: PVT – Dresden: 2:1 ; Polen – Österreich: 2:1

4.Runde: PVT – Österreich: 3:0 ; Dresden – Tschechien: 1:2

5.Runde: PVT – Polen: 1:2 ; Tschechien – Österreich: 1:2

Tschechien erreichte den Zieleinlauf auf Platz zwei, gefolgt von den punktgleichen Teams aus Dresden und Polen. Österreich kämpfte heldenhaft und beendete den Turniertag mit einem erfolgreichen Mammut-Match im Mixté, in dem es dem "großen Zampach" und seiner Frau mit 13:12 die Grenzen aufzeigte. Was aber letztlich an der Reihenfolge im Endklassement nichts mehr ändern konnte.

Rückblickend fand das entscheidende Match für den PVT bereits gleich zu Beginn statt. Ruth und Ingo hatten im Mixté gegen Tschechien ebenfalls die Zampachs entzaubert, und das, nach verpatztem 0:3-Auftakt, am Ende sogar ziemlich eindeutig (13:5). Im Triplette lief es dagegen eher durchwachsen; Heiko, Robert und Mike liefen zwischenzeitlich sogar einem klaren 3:8-Rückstand hinterher. Zum Glück gab es aber noch die Trumpfkarte Jens Riedel, die sicher stechen würde...

Doch unerklärlicherweise lief es nach einem 4:0-Start, der eigentlich die Nerven hätte beruhigen müssen, für Jens und Raimund anschließend nicht mehr rund. Tomas Piller und Monika Pillerova (PK Jupiter) blieben im Spiel, erkämpften sich einen 9:11-Zwischenstand. Dann die fatale letzte Aufnahme, in der vieles danebengeht und Jens am Ende dreimal verlegt. Vier Punkte für die Tschechen und Partie vergeht für die Deutschen. Was aber, so Originalton Jens, immer wieder mal vorkommen kann: „Wäre ja schlimm, wenn nicht.“

Zum Glück entfacht auf der anderen Seite das Triplette-Team jetzt wahre Kämpferqualitäten. Bereits am Abgrund liegend, kämpfen sie sich in einer furiosen letzten Aufnahme noch zurück und gewinnen mit 13:10. Das ist der Grundstock zum Gesamterfolg, und, getragen vom Hochgefühl, gewinnt der PVT anschließend auch gegen Dresden und Österreich, mit gewohnt souverän aufspielendem Ruth und Ingo-Mixté und Hartmut sowie Mike als neuen Doublette-Partnern für Jens.

Zahlreiche Superlative lassen sich für diesen gelungenen Tag der Völkerverständigung sicher noch finden. An einem Adjektiv kommen wir aber in der Nachbetrachtung und im Ausblick auf

viele zukünftige mittelosteuropäische Länderpokale einfach nicht vorbei. Was wir Boulelisten in der Dresdner Halle am 12. März 2011 erleben durften, das war schlichtweg "historisch"!



Das PVT-Team: Ruth Skala (vorn); Ingo Wonsack, Maik Hoffmann, Hartmut Lohß, Jens Riedel (Mitte); Detlef Schwede, Heiko Kastner, Robert Pagel (hinten). Es fehlt: Raimund Ottow.

Bildquelle: www.labr-dresden.de/

09.04.11:

11. STADTMEISTERSCHAFT LEIPZIG:

Der Frühling ist da. Nun ist auch das Bouleieber wieder aufgeblüht. Die Stadtmeisterschaft in Leipzig eröffnet den Reigen der Freiluftturniere 2011.

Insgesamt 40 Doubletten eroberten unseren „neuen“ Turnierplatz. Dieser wurde beim Frühjahrsputz neu gekämmt und entgrast. So war es für alle eine Premiere auf abwechslungsreichem anspruchsvollem Boden.

Die Auslosung der Begegnungen erfolgt in Leipzig traditionell mit nostalgischen schwarzen Filmdosen. Am Ende der drei Vorrundenspiele waren, je nach Anzahl der Siege, 4 Eimer gefüllt. Daraus ergab sich der Einzug in die Pools A, B oder C.

Spannende Spielsituationen, aber auch die frischen Temperaturen (ca. 12°C) und der eisige Wind, ließen so manchen zittern.

Von uns Leipzigern zogen Grit+Heiko sowie Diana+Jens ins A-k.o.-System ein. Und sie schafften alle vier den Sprung aufs Pokaltreppchen. Herzlichen Glückwunsch! Das Finale fand zu später Stunde bei Flutlicht statt. Diana+Jens kämpften gegen Jürgen+Volker (Weimar, Jena) und siegten. Aufgrund der fortgeschrittenen Nacht (dunkel und kalt) und dem Ligaauftakt am Sonntag wurde die Siegerehrung auf Sonntag früh vertagt. Die Gewinner im B- und C-Turnier hielten dagegen am Samstag schon die Trophäen hoch. Liebevoll hat Traudel die Pokale und Prämien ausgewählt und Heike diese schön verpackt. Herzlichen Dank für diese Vorbereitung.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle fleißigen Kuchenbäcker, Salatrüher, Einkäufer, Aufbauher, Linienzieher, Grillmeister, Aufräumer.... Ein großes Lob an Vikki, die uns alle so gut am Tresen umsorgt hat.

Textquelle: <http://www.leipzigboule.de/start.html>

Endergebnis A-Turnier:

Sieger: Diana Scheffler/Jens Riedel (Pastis Leipzig)

Finalisten: Volker Drusche/Jürgen Webser (Boulefreunde Weimar)

Dritter Platz: Grit Kalies/Heiko Kalies (Pastis Leipzig)

Vierter Platz: Manja Adlt/Torsten Hubel (Nebenbouler Jena)

Endergebnis B-Turnier:

Sieger: Hartmut Klatt/Michael Kitsche (Bamboule Halle)

Finalisten: Karsten Lissner/Bastian Pelz (Bamboule Halle)

Dritter Platz: Regina Stehr/Matthias Saddey (Leipzig/Raunheim)

Vierter Platz: Sabine Friedel/Jörg Kriebel (Nebenbouler Jena)

Endergebnis C-Turnier:

Sieger: Christian Puttkammer/Christian Kuba (Bamboule Halle)

Finalisten: Andreas Weiß/Detlef Schwede (1. Chemnitzer PC)



Exotische Gäste? Weit gefehlt: Mario Bach und Fabian Böttcher gehören zur neuen, aufstrebenden Garde aus Chemnitz!



Wieder vereint: Regina Stehr (Leipzig) holt zusammen mit ihrem ehemaligen Vereinskameraden Matthias Saddey (jetzt Raunheim) den dritten Platz im B.



Siegestrunken: Jens Riedel und Diana Scheffler (Leipzig). Aber auch die Weimarer Jürgen Webser und Volker Drusche freuen sich über einen kaum erwarteten zweiten Platz im A. Applaudierend und bibbernd im Hintergrund: Mario Bach, Fabian Böttcher, Detlef Schwede (alle Chemnitz).



Die ersten Trophäen auf PVT-Ebene: Andreas Weiß (Chemnitz) freut sich über Platz 2 im C.

Bildquelle: <http://www.leipzigboule.de/photos/sml/start.htm>

10.04.11:

1. PVT-LIGASPIELTAG:

in pool A überraschte vor allem die jugendmannschaft! die drei spielertrainer dennis, karsten und richard spielten selbst nicht (das entschied die jugend vor dem spieltag selbst)... mit sehr guten lege- und schießleistungen konnte die jugend in der ersten partie ein 3:2 gegen erfurt erlangen... auch dresden I nahmen sie das doublette mixte ab... erfurt, ebenfalls liganeulinge, merkte man den noch unbekanntem ligamodus an... am zweiten ligaspieltag aber will erfurt die revanche...

im pool B traf dresden IV auf die ebenfalls erstmalig mitspielende équipe der dresdner rumkugler... im kampf um platz 2 der gruppe konnte sich dresden IV durch einen 3:2-erfolg ein kleines polster schaffen... obendrein erspielte sich die LaBR-mannschaft einen weiteren kleinen vorteil: gegen jena holte sie einen sieg, während sich die rumkugler mit 0:5 geschlagen geben mußten...

überraschende ergebnisse gab es in pool C: chemnitz startet mit einem furiosen 4:1 gegen dresden III, dem vorjahressieger der zweiten liga! halle I allerdings ließ den chemnitzern keine chance, ein klares 5:0... anders aber gegen dresden III: halle I gibt ein spiel ab...

die favoriten der ersten drei pools haben sich somit ziemlich sicher für die nächste runde qualifiziert... gewinnen sie je nur eine der noch ausstehenden partien, werden sie ihre pools auch gewinnen...

in pool D ging es hingegen wie erwartet ziemlich eng zu... reichenbach überraschte mit einem hart umkämpften 3:2 gegen dresden II und einem deutlichen 4:1 gegen leipzig die konkurrenz... in der letzten begegnung des tages gegen halle II endete das entscheidende spiel 22:00 uhr... in diesem wirklich hochklassigen spiel konnte sich halle II schließlich doch durchsetzen und gewann die begegnung mit 3:2... dresden II verlor alle drei begegnungen mit 2:3, viele spiele zumeist denkbar knapp... die tabelle verspricht einen spannenden zweiten spieltag (mit leichten heimvorteil für halle II)... auch dresden II hat noch chancen, sich für die nächste runde zu qualifizieren, benötigt dafür aber drei siede...

Bastian Wienrich



Auf dem Leipziger Boulodrom: Andrej Kriwoscheew (Jena)

Bildquelle: <https://picasaweb.google.com/Nebenbouler/20111terLigaLeipzig>

28.-30.04.11:

TURNIERTAGE IN OŘECH/CZ:

Eine Invasion von Piratenschiffen an unseren Gestaden

Die Boule-Pioniere aus Leipzig, die vor über zehn Jahren die Prager Vorstadt Ořech auf der Pétanque-Landkarte überhaupt erst entdeckt und die Teilnahme an den drei aufeinanderfolgenden Turnieren ("Bier", am Freitag; "Baron Münchhausen", am Samstag und "Pirat Morgan", am Sonntag) vielen anderen Spielern und Spielerinnen aus unserem Verband überhaupt erst schmackhaft gemacht hatten, glänzten bei der diesjährigen Ausgabe zum ersten Mal durch Abwesenheit. Sie wurden vertreten durch fünf Spieler aus Halle (die altbewährten Bodo Reißig und Michael Lorenz, besser bekannt als "DXN", sowie die Neulinge Alex Conrad, Robert Wolter und Marcel Mittag), die Dresdner Hartmut Lohß (alt!) und Jens Heinze (neu!), ergänzt durch Mandy Zettler und Stefan Lauche (ab Samstag), sowie Bastian Wienrich und Patrick Lehmann (am Sonntag, nach Rückkehr vom CENTROPE-CUP in Wien), den Chemnitzer Haudegen Detlef Schwede (im elften Jahr ununterbrochen in Ořech dabei!), sowie als "neuen Alten" den Kahlaer Ingo Wonsack, der das vielgerühmte "Ořecher Flair" unbedingt auch einmal erleben wollte.

Alles in allem also dreizehn Spieler und damit auch mengenmäßig ein würdiger Beitrag in diesem Sechs-Länder-Event, zu dem neben Deutschen und Tschechen wie üblich auch starke Kontingente aus Dänemark, Schweden, Holland und Frankreich gemeldet hatten.

Der ganz große Wurf gelang den PVT-Recken diesmal zwar nicht, dennoch ist von kleineren Erfolgen zu berichten, die auch preismäßig vergütet wurden. Beim Triplette-Bierturnier erreichte Jens Heinze, der vor einem Jahr noch nicht einmal davon träumte, das Werfen von Boulekugeln zu seinem Hobby zu erheben, an der Seite zweier Tschechen aus Vrchlábí (ehemals Hoheneibe, am Eingang des Riesengebirges gelegen) einen ansprechenden zweiten Platz und übertrumpfte damit die erfahreneren Ingo, Hartmut und Detlef, die sich im ersten Spiel noch von den unglaublichen Sauzieh-Künsten der Turnierveranstalter Dana und Vladimir Glaserova hatten überraschen lassen, dann aber für ihren dritten Platz immerhin auch noch einen Six-Pack Bier an Land zogen und damit für einen heiteren Tagesausklang sorgten.

Beim diesmal mit 67 Doublettes bestückten Baron-Münchhausen-Turnier am Samstag gelang immerhin fünf von sechs Teams mit PVT-Beteiligung der Einzug in das A-Turnier, nur die Gelegenheitskombination Jens und Detlef (Letzterer als Schiëßer!) musste nach nur einem Sieg in der Vorrunde frühzeitig die Waffen strecken. Leider schieden drei Teams dann gleich im Sechzehntel-Finale aus, Ingo und Hartmut erwischte es im Achtelfinale gegen starke Tschechen, nachdem sie einen klaren Vorsprung noch verspielten. Eine besondere Erwähnung verdient unser PVT-Mann Bodo, den das Meer des Schicksals an die Seite einer nicht mehr ganz jungen, aber dafür sehr lebhaften Französin namens Nadine spülte, mit der er sich königlich amüsierte, auch wenn es mit der Verständigung mitunter haperte, wie folgender Dialog beweist:

BODO (*nach gelungenem Legwurf von Nadine*): Spitzenmäßig!

NADINE: Je ne sais pas ce que tu m'as dit, mais je suis d'accord! (*Ich weiß nicht, was du zu mir gesagt hast, aber ich bin einverstanden!*)

Nach dem Achtelfinale war die vielversprechende Liaison dann aber schon wieder passé, ein zahnloser tschechischer Schiëßer hatte der beginnenden deutsch-französischen Freundschaft erbarmungslos den Zahn gezogen...

Am Sonntag durfte "DXN" dann Nadine übernehmen, während Bodo mit Marcel spielte. Preise gab es in dem mit 20 Doublettes besetzten Turnier für beide Kombinationen jedoch nicht, ebensowenig für Mandy/Stefan, Basta/Patrick und Jens/Hartmut. Alex und Robert erreichten bei ihrem ersten Auftritt in Ořech überraschend das Halbfinale und bezwangen später, in einem begeisternden Match um Platz drei die oben erwähnten starken Tschechen aus Vrchlábí.

Somit waren zwei der als Preise zu vergebenden Piratenschiffe bereits für unseren Verband sichergestellt. Dass es dabei nicht blieb, dafür sorgten Ingo und Detlef. Im entscheidenden Match der Vorrunde bezwangen sie die starken Pariser Laurent Bazac-Billaud und Nicolas Deprez vom

"Pétanque du Tertre Montmartre", wenn auch knapp mit 13:11. Warum die Franzosen hierüber "not amused" waren, das sollte sich später noch aufklären...

Zunächst einmal überraschte ein wieder freudestrahlender Laurent Detlef mit der Ankündigung, dass man noch einmal aufeinandertreffen würde, und zwar nicht erst im nächsten Jahr, wie von Detlef spontan vermutet, sondern gleich an Ort und Stelle. In der Tat: über ihr hervorragendes Nettopunkt-Verhältnis waren die Franzosen auch mit nur zwei Siegen noch ins Halbfinale vorgestoßen. Die versprochene Revanche erfolgte dann aber erst im Finale. Hier legten Laurent und Nicolas mit einer gewonnenen Platzwahl den Grundstein zum Sieg. Wie schon im Halbfinale, wo sie die Vrchlábí-Tschechen regelrecht "abkochten", lockten sie ihre Gegner auf einen "besonderen" Platz, auf dem sie, als Vertreter des Mutterlandes des Pétanquesports mit allen Wassern gewaschen, sich klar im Vorteil glaubten: auf das mit dicken Steinen übersäte Terrain in Schiefelage, direkt am zweiten Eingangstor.

Detlef und Ingo hatten ihre Hausaufgaben gemacht und die Tête-Finals von Dresden 2010 noch im Hinterkopf. Sie wussten daher, wie sie zu spielen hatten und hielten über weite Strecken erstaunlich gut mit. Dennoch, die entscheidenden Speerstöße setzten die Franzosen und gewannen die Partie klar mit 13:4. Am Ende waren dann beide Teams glücklich: Die Franzosen, die nach drei zweiten Plätzen endlich das Piratenturnier gewonnen hatte, und die Deutschen, die ihr allererstes Piratenschiff in die heimatlichen Gewässer steuern konnten. Und zur Schiffstaufe gab es obendrauf noch eine stattliche Flasche Jamaica-Rum der Marke "Captain Morgan"!

Die offiziellen Ergebnisse:

Malý noční pivní turnaj : http://petanque.cstv.cz/tur_2011/tur_11015.html

Prvomájové koule Barona Prášila : http://petanque.cstv.cz/tur_2011/tur_11019.html

Přístavní pohár Piráta Morgana : http://petanque.cstv.cz/tur_2011/tur_11023.html

07.05.11:

VIA REGIA CUP, REICHENBACH:

Eine Reise in die Oberlausitz

Zum neunten Mal stand der Via Regia Cup in Reichenbach auf dem PVT-Fahrplan. Aber wie dorthin gelangen, wenn man über keine ausgeprägten Geographie-Kenntnisse verfügt? Nach unbestätigten Gerüchten soll einige Erfurter Boulespieler ihre Reise zum Turnier ja mal ins Vogtland geführt haben. Dort gibt es zwar ein Reichenbach, das sogar über die stattliche Zahl von 20000 Einwohnern verfügt. Nur hat in diesem Ort leider noch nie ein Bouleturnier stattgefunden...

Also flugs das Navigerät herausgeholt, die Allzweckwaffe der Geographie-Muffel. Reichenbach eingeben, das richtige natürlich, und schon losfahren. Denkt man sich so... Aber der Schreck ist groß, denn auf der Anzeigentafel erscheinen gefühlte zehntausend Reichenbachs. Zum Glück hat unser Boulespieler schon einmal vage davon gehört, dass der gesuchte Ort sich irgendwo an der polnischen Grenze befinden muss, in einer Region namens Oberlausitz, den man vom Fußball her zu kennen glaubt. Spielt dort nicht der Ex-Bundesligist Energie Cottbus?

Von neuer Hoffnung beseelt klickt sich unser Boulefreund alphabetisch durch die verschiedenen Reichenbachs und gelangt endlich zum Buchstaben O. Dort steht aber nur: Reichenbach / Oberstdorf! Das liegt in Bayern... Der Boulespieler muss unwillkürlich schlucken, will schon aufgeben und seine Kugeln lieber auf dem heimischen Trainingsplatz werfen. Oder vielleicht Görlitz eingeben? Diese etwas größere Stadt liegt immerhin ganz in der Nähe, und wie unser Freund gehört hat, spielen einige Görlitzer für das Ligateam von Nabouleon Reichenbach.

Oder vielleicht doch erstmal die Liste bis ganz zu Ende durchklicken? In der Tat, das scheint die richtige Eingebung gewesen zu sein, denn irgendwann erscheint ein Ort namens "Reichenbach / O.L.". Das kann nur die Oberlausitz sein! Und es gibt dort sogar eine Mittelstraße, wo laut Einladung das Turnier stattfinden soll! Die Reise kann endlich losgehen, und nach etwas mehr als zwei Stunden Fahrtzeit steht unser Boulespieler endlich glücklich auf dem Platz inmitten einer kugelwerfenden Schar von Gleichgesinnten.

Die Reise hat sich gelohnt, allein schon deshalb, weil der Wettergott sich diesmal zu den Boulefans gesellt hat. Da kommt dann sogar eine erkleckliche Zahl von 22 Doublettes zusammen. Es gibt also, anders als im letzten Jahr, diesmal sogar Ranglistenpunkte!

Im Startfeld ist Reichenbach/Görlitz natürlich mit insgesamt 18 Teilnehmern und Teilnehmerinnen klar im Vorteil. Hinzu kommen vier Hobbyspieler aus der gleichen Region, aus Bautzen. Aus dem nicht gar so weit entfernten Dresden sind immerhin 11 Pétanque-Sportler angereist. Halle ist mit sechs Boulisten auch noch ganz ordentlich vertreten. Einige Versprengte oder Exoten runden das Bild ab: Zwei von ihnen kommen aus Bibra (Kahla), jeweils einer aus Chemnitz sowie der einst schillernden Boule-Hochburg Leipzig. Und nicht zu vergessen: der Berliner Matthias Schmitz, der jetzt für den Hamburger BC spielt, der einzige DPV-Spitzenpieler im Teilnehmerfeld!

Den Takt geben jedoch andere vor. Die Titelverteidiger Veikko Dähne und Jens Riedel (Halle/Leipzig) stürmen ungeschlagen durch die Vorrunde und sind auch in Viertel- und Halbfinale nicht wirklich gefordert. Erst im Finale versagt Jens' Schussmaschinerie und die Dresdner Patrick Lehmann und Stefan Lauche sind die glücklichen Sieger!

Als Hauptpreise gibt es lukullische Spezialitäten aus der Region. Vielleicht hilft es ja, um den Bekanntheitsgrad von Reichenbach noch etwas zu erweitern. Nicht jeder weiß schließlich auf Anhieb, dass just hier Napoleon sich mit seiner Armee 1813 den Russen geschlagen geben musste. Das heutige Reichenbach mag zwar nicht mehr als 4000 Einwohner haben, verfügt aber seit neun Jahren um eine einmalige Attraktion: den Via Regia Cup!

Alle Teilnehmer:

- 1 – Wolfgang Lange / André Lötsch (Reichenbach)
- 2 – Hartmut Lohß / Ingo Wonsack (Dresden / Bibra)
- 3 – Hans Wittur / Manu Knötschke (Reichenbach)
- 4 – Matthias Schmitz / Carolin Wienrich (Hamburg / Halle)
- 5 – Steffen Ortscheidt / Lois Ortscheidt (Bautzen)
- 6 – Roland Neumann / Matthias Mirle (Reichenbach)
- 7 – Bastian Wienrich / Andreas Endler (Dresden)
- 8 – Sybille Mehnert / Jörg Schattling (Bautzen)
- 9 – Ruth Skala / Detlef Schwede (Bibra / Chemnitz)
- 10 – Sabine Friedel / Tino Gluhnert (Dresden)
- 11 – Anke Maywald / Steffen Maywald (Reichenbach)
- 12 – Ferdinand Liedtke / Lars Granick (Reichenbach)
- 13 – Jens Riedel / Veikko Dähne (Leipzig / Halle)
- 14 – Martin Silkeit / Tobias Wieland (Reichenbach)
- 15 – Dieter Büttner / Albert Wendt (Dresden)
- 16 – Jörn Maiwald / Ralf Granick (Reichenbach)
- 17 – Nils Lehnardt / Steffen Aey (Reichenbach)
- 18 – Gunnar Richter / Bastian Pelz (Halle)
- 19 – Robert Pagel / Heiko Kastner (Halle)
- 20 – Patrick Lehmann / Stefan Lauche (Dresden)
- 21 – Richard Wendt / Florian Kraher (Dresden)
- 22 – Ivo Maywald / Ronny Schirm (Reichenbach)

Alle Ergebnisse:

1.Runde: **1-14:** 10:13 / **2-5:** 13:0 / **3-22:** 12:13 / **9-13:** 5:13 / **11-15:** 0:13 / **12-21:** 13:7 / **14-17:** 13:3 / **19-20:** 8:13 / **6-16:** 1:13 / **7-10:** 13:8 / **8-18:** 8:13.

2.Runde: **12-14:** 13:10 / **2-18:** 13:7 / **4-20:** 13:4 / **7-16:** 13:5 / **13-15:** 13:10 / **22-17:** 5:13 / **21-3:** 6:13 / **6-19:** 10:13 / **1-10:** 0:13 / **11-5:** 13:6 / **9-8:** 13:1.

3.Runde: **2-7:** 3:13 / **13-4:** 13:5 / **12-19:** 7:13 / **22-15:** 13:8 / **10-11:** 13:5 / **14-3:** 13:11 / **9-18:** 8:13 / **20-17:** 13:11 / **16-21:** 13:6 / **8-1:** 0:13 / **5-6:** 13:11.

A-Turnier:

Viertelfinale: Wienrich/Endler – Pagel/Kastner: 12:13 ; Lohß/Wonsack – Lehmann/Lauche: 5:13 ; Schmitz/Wienrich – Friedel/Gluhnert: 13:5 ; Riedel/Dähne – Silkeit/Wieland: 13:4.

Halbfinale: Pagel/Kastner – Lehmann/Lauche: 2:13 ; Schmitz/Wienrich – Riedel/Dähne: 8:13.

Finale: Patrick Lehmann / Stefan Lauche (Dresden) – Jens Riedel / Veikko Dähne (Leipzig / Halle): 13:6.

Spiel um Platz 3: Pagel/Kastner – Schmitz/Wienrich: 13:2.

B-Turnier:

Viertelfinale: Liedtke/Granick – Lange/Lötzsch: 11:13 ; Richter/Pelz – Lehnardt/Aey: 13:4 ;
Maywald/Schirm – Büttner/Wendt: 3:13 ; Maiwald/Granick – Skala/Schwede: 10:13.

Halbfinale: Lange/Lötzsch – Richter/Pelz: 13:12 ; Büttner/Wendt – Skala/Schwede: 13:9.

Finale: Wolfgang Lange / André Lötsch (Reichenbach) – Dieter Büttner / Albert Wendt (Dresden): 13:4.

Spiel um Platz 3: Richter/Pelz – Skala/Schwede: 13:5.



Auf dem Siegetreppchen: Patrick Lehmann und Stefan Lauche. Leicht verdeckt: Veikko Dähne.

Bildquelle: <http://nabouleon1814.de/tl/Galerie/pic-1000298.htm>

08.05.11:

LM / DM-QUALI DOUBLETTE IN REICHENBACH:

Lohß & Kastner gewinnen Landesmeisterschaft

Die Landesmeisterschaft Doublette in Görlitz haben der Präsident und Vizepräsident des PVT gewonnen. Nach der Letzten von fünf Runden setzten sich Hartmut Lohß (Dresden) und Heiko Kastner (Halle) nur knapp gegen die zweitplatzierten Albert Wendt und Dieter Büttner (Dresden) durch. Beide Mannschaften qualifizieren sich damit für die Deutsche Meisterschaft, die in zwei Wochen in Duisburg ausgetragen wird. Insgesamt hatte fünf Mannschaften vier Siege – die Buchholzpunkte mussten also entscheiden. Dritter wurden die Leipziger Heiko und Johann Kalies, vierter die Dresdner Stefan Lauche und Bastian Wienrich und fünfter Gerald Adler und Heiko Plötz (ebenfalls Dresden).

Andreas Endler

Alle Teilnehmer und Ergebnisse:

<http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/LM-2-2-ergebnisse-2011.pdf>



V. l. n. r.: Heiko und Johann Kalies, Heiko Kastner, Hartmut Lohß, Dieter Büttner, Albert Wendt.

07.05.11 / 14.05.11 / 15.05.11:

**SALVE BOULE TURNIER WEIMAR
ERFURTER PETANQUE TURNIER
COPPA BERNARDO BELLOTTO DRESDEN**

**Polnische Spitzenspieler dominieren in Dresden;
Peter Adrian in Weimar und Erfurt**

Das Turnierjahr 2011 schreitet rasant voran, und schon können wir auf drei weitere gelungene Events im PVT-Land zurückblicken: im Westen das Weimarer Salve Turnier sowie das Erfurter Pétanque Turnier, und im Osten der Bernardo Bellotto Cup Dresden, mit diesmal 42 teilnehmenden Doublettes das Flaggschiff aller unserer Veranstaltungen.

Auffallend im Thüringer Bereich die Vorherrschaft des Jenaers Peter Adrian, der beide Turniere gewann, zunächst in Weimar an der Seite seines Vereinskameraden Christian ("the Schack") Schache, dann in Erfurt zusammen mit dem dort ansässigen Spieler Luis Floro. Die unterlegenen Finalisten in Weimar waren die "Local Heroes" Volker Drusche und Dennis Rössler, während in Erfurt, unter 22 Doublettes, der Einheimische Michael Schulz ins Endspiel vordrang, unterstützt von einem Gastspieler aus Kassel.

Natürlich wollte Peter Adrian auch den berühmten Dresdner "Canaletto-Blick" vom Siegertreppchen aus genießen, und er verbündete sich dazu mit dem Kahlaer Erfolgsschützen Ingo Wonsack. Aber der Schuss ging diesmal nach hinten los, denn schon im Achtelfinale des A-Turniers stellte das Team nach einer zwischenzeitlichen 7:5-Führung gegen die polnischen Spitzenspieler Jędrzej Sliz und Szymon Kubiesa aus Żywiec jäh den Betrieb ein und machte keinen einzigen weiteren Punkt.

Die beiden Polen erwiesen sich letztendlich als die stärksten Vertreter eines insgesamt neun Doublettes umfassenden nationalen Kontingents, zu dem auch Spieler aus Bytom und Jedlina-Zdrój gehörten. Andere Gäste waren Monika und Tomas Piller vom PK Jupiter (Tschechien), die jetzt für Halle und Hamburg spielenden Berliner Laurent Brizard und Matthias Schmitz, die ebenfalls Berliner "Club Boulisten" Bettina und Burkhard Klein, sowie kein geringerer als der amtierende deutsche Tête-à-tête-Meister Abdelkader Amrane (Lübeck), der sich zu Ausbildungszwecken mit der Dresdner Nachwuchshoffnung Laura Schneider zusammen tat.

Für den PVT blieben noch 29 Doublette-Plätze übrig. Naturgemäß kamen die meisten Spieler und Spielerinnen aus Dresden: 26 stellte "La Boule Rouge", hinzu kamen sechs "Rumkugeln". Dahinter waren Bamboule Halle (11) und der 1. Chemnitzer PC (10) die am stärksten präsenten

Vereine am Japanischen Palais. Jena mit zwei, sowie Kahla und Leipzig mit je einem Teilnehmer vervollständigten das Bild.

Die herausragende Leistung aus unserer Sicht erbrachten die Hallenser Abdel Chelfi und Christian Puttkammer, die im Viertelfinale A nach 0:12-Rückstand gegen Brizard/Schmitz eine unglaubliche Aufholjagd hinlegten, sich Punkt um Punkt herankämpften und die Partie am Ende noch für sich entschieden! Getragen von diesem Elan setzten sie sich dann auch im Halbfinale gegen die Polen Marcin Wachala und Piotr Wijas durch. Erst im Endspiel mussten sie sich gegen die oben erwähnten Jędrzej Śliz und Szymon Kubiesa geschlagen geben.

Videolinks:

<http://www.youtube.com/watch?v=r9L5-2wt-e8&feature=related> (Vorrunde Laura Schneider/ Abdel Kader Amrane vs Marcin Wachala/Patryk Witkowski)

<http://www.youtube.com/watch?v=JLXs1trjJTY> (Viertelfinale Jennifer Baer/Hans-Werner Leithold vs Marcin Wachala/Patryk Witkowski)

<http://www.youtube.com/watch?v=fxfLzO7GyiE&feature=related> (Viertelfinale Bastian Wienrich/ Jens Riedel vs Mateusz Staudt/Piotr Koland)

<http://www.youtube.com/watch?v=94EILRDdtHc> (Finale Christian Puttkammer/Abdel Chelfi vs Jędrzej Śliz/Szymon Kubiesa)

04.06.11:

LM / DM-QUALI TRIPLETTE IN HALLE:

Heiko, Grit und Johann Kalies sind Landesmeister

Bei der Landesmeisterschaft Triplette am vergangenen Sonnabend in Halle konnten Heiko, Grit und Johann Kalies den Wettbewerb für sich entscheiden. Auf Platz zwei spielten sich Heiko Kastner, Maik Kerner und Michael Kitsche, Platz drei (und damit auch die Nachrückoption zur DM in zwei Wochen) ging an Peter Mehne, Sebastian Eberhardt und Marc Strache aus Nordhausen.

Andreas Endler



Die neuen Landesmeister (v.l.n.r.): 2. Platz: Heiko Kastner, Michael Kitsche und Maik Kerner (Halle); 3. Platz: Sebastian Eberhardt, Peter Mehne und Marc Strache (Nordhausen); 1. Platz Johann, Grit und Heiko Kalies (Leipzig)

Bildquelle: <http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/?paged=5>

05.06.11:

2. PVT-LIGASPIELTAG:

Mit dem 2. Spieltag in Halle ging gestern die Vorrunde der Thüringen-Liga zu Ende. Souverän haben sich die Favoriten in den Gruppen A (Dresden I), B (Jena) und C (Halle I) durchgesetzt. Alle drei Mannschaften gewannen ihre vier Begegnungen und schlossen ihre Gruppen als Sieger

ab. Die zweiten Plätze der Poules waren hart umkämpft. Halle II gewinnt am Ende souverän Gruppe D. In zum Teil sehr spannenden Begegnungen haben sich acht Mannschaften für die Zwischenrunde am 3. Juli in Jena qualifiziert. In jeweils zwei Gruppen werden dann die Halbfinalisten gesucht.

In Gruppe A setzte sich Erfurt knapp gegen die Jugendmannschaft durch, nachdem sie die Jugend in der letzten Begegnung mit 4:1 schlagen konnten. In Poule B konnte Dresden IV sich ganz knapp gegen die Liga-Neulinge der Dresden Rumkugler durchsetzen: zwar verlor die Mannschaft von La Boule Rouge Dresden die entscheidende Begegnung mit 1:4, doch das eine gewonnene Spiel reichte um knapp vor den Rumkuglern zu bleiben. In Poule C kämpften Chemnitz und Dresden III um das Weiterkommen. Konnten die Chemnitzer die Dresdner beim ersten Ligaspieltag noch 4:1 niederringen, revanchierten sich die Dresdner in Halle erfolgreich und entschieden die Begegnung ebenfalls mit 4:1 für sich. Damit verdrängten Sie die Chemnitzer noch erfolgreich von Platz 2.

Dass es im einzigen Poule mit vier Mannschaften knapper zugehen würde, war schon nach Spieltag eins klar. Vor dem 2. Spieltag hatten in der Gruppe D die Mannschaften Halle II, Leipzig und Reichenbach jeweils zwei Begegnungen gewonnen, Dresden II war noch ohne Sieg. Trotzdem konnte sich noch jede Mannschaft für die Zwischenrunde qualifizieren. Am besten eingestellt waren die Hallenser, die sich mit Siegen über Leipzig (4:1) und Dresden II (5:0) sicher qualifizierten und sich im abschließenden Spiel gegen Reichenbach mit 3:2 auch den Gruppensieg sicherten. Zweiter wurde Reichenbach, die sich gegen Dresden II (3:2) und Leipzig (4:1) durchsetzten und ebenfalls in Jena dabei sind.

Gratulation an alle Mannschaften, die weiter gekommen sind!

Andreas Endler

Ergebnisse:

<http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/spiele-der-pools-spieltag-II.pdf>

Endtabellen:

<http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/2-pools-gesamt.pdf>

11.06.11:

ERSTE LANDFORSTVIZEMEISTERSCHAFT, DRESDEN:

Ein allseits beneideter Vizemeister

Die PVT-Turnierlandschaft treibt immer merkwürdigere Blüten hervor. Oder, genauer gesagt, Bäume: bei der ersten Landforstvize-meisterschaft, der einzigen PVT-Tête-à-tête-Veranstaltung außerhalb der Landesmeisterschaft, gab es nämlich als herausragende Trophäe einen beinahe mannshohen, durch und durch silberfarbenen künstlichen Baum zu gewinnen. Doch dieser Wanderpokal gebührte nicht etwa dem Besten, sondern war ausdrücklich nur für den Vizemeister vorgesehen! Der Sieger musste sich somit mit Geld- und Sachpreisen zufriedengeben...

Das Ansinnen der 29 Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnte es somit nur sein, sich dieses Monstrum möglichst nicht ein Jahr lang ins Wohnzimmer zu stellen. Dies galt besonders für die drei Jenaer, die in nur einem Auto 200 Kilometer über die Autobahn angereist waren und für die Rückfahrt zusätzlichen Platz eigentlich nur für die zu erwartenden Ranglistenpunkte eingeplant hatten...

Diese Rechnung ging voll auf: Andrej Kriwoscheew, als letztjähriger DM-Tête-DM-Teilnehmer einer der Favoriten, leistete sich in der Vorrunde eine völlig unerwartete 12:13-Niederlage gegen Newcomerin Antje Müller aus Chemnitz und musste sich diesmal in die ruhigeren Fahrwasser des B-Turniers einschiffen, wo er schließlich auf Platz drei anlegte. Torsten Hubel, hatte sich zwar mit drei Siegen eindrucksvoll für das A-Turnier qualifiziert, musste dann aber gleich im Achtelfinale gegen Fast-Namensvetter Thorsten Winkler aus Dresden die Segel streichen. War es der gleich neben der Boulebahn ausgestellte Baumriese, der ihm den Fahrtwind nahm?

Peter Adrian, der letzte verbliebene Jenaer, und gemäß aktueller Rangliste noch klarere Favorit als sein Teamkollege Andrej, entschied sich für einen anderen, selbstbewussteren Weg. Unangefochten ins A-Gewässer gelangt, umsteuerte er hier furchtlos alle ihm in den Weg tretenden Klippen (nacheinander Hartmut Lohß aus Dresden sowie die beiden Chemnitzer Antje Müller und Detlef Schwede), bevor ihm im Finale dann doch wieder der Baum auflauerte...

Die Mitfahrer mögen schon um die komfortable Heimfahrt gebangt haben. Aber Peter behielt die Nerven und in einem spannenden Finale die Oberhand, freute sich anschließend über Punkte und Preise. Und vor allem natürlich über den einen nicht gewonnenen Preis!

Der ging an den allseits beneideten Vizemeister Patrick Lehmann aus Dresden. Ob er tatsächlich, wie von seinem Vereinspräsidenten Tom Tschintscharadse in einem Online-Glückwunschsreiben vermerkt, nun "ein Jahr der Stärke mit dem Baum der Stärke erleben" wird?

Ergebnisse:

A-Turnier

1. Peter Adrian (Jena)
2. Patrick Lehmann (Dresden)
3. Hanns Werner Leithold (Dresden)
4. Detlef Schwede (Chemnitz)

Viertelfinalverlierer

Antje Müller (Chemnitz, 8 :13 gegen Peter Adrian)
Heiko Plötz (Dresden, 6:13 gegen Patrick Lehmann)
Stefan Lauche (Dresden, 6:13 gegen Hanns Werner Leithold)
Thorsten Winkler (Dresden, 5:13 gegen Detlef Schwede)

B-Turnier

1. Lars Grajek (Reichenbach)
2. Raimund Ottow (Halle)
3. Andrej Kriwoscheew (Jena)
4. Mario Bach (Chemnitz)



Glückliche (?) Preisträger: Detlef Schwede, Hanns Werner Leithold, Peter Adrian... sowie mit Baum: Patrick Lehmann!

18.06.11:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT TRIPLETTE IN ROCKENHAUSEN:

DM Triplette: Kerner, Kitsche, Kastner zweiter im B-Turnier

Auf der diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Triplette in Rockenhausen konnten unsere beiden Mannschaften im A-Turnier keine größeren Erfolge feiern. Ganz anders dann aber im B-Turnier. Hier stürmten Maik Kerner (Berlin), Michael Kitsche und Heiko Kastner (beide Halle) bis ins Finale vor. Hier unterlagen sie nach spannendem Kampf den Rheinlandpfälzer Lokalmatadoren

Marco Geib, Oliver Dechert und Gordon Michael mit 8:13. Nachdem das Spiel lange ausgeglichen war patzte unsere Mannschaft beim Stande von 8:7 und den Rheinlandpfälzern gelang eine 5er-Aufnahme: neuer Stand 8:12. Und mit der nächsten Aufnahme konnten die Hausherrn dann auch die Partie endgültig für sich entscheiden.

Trotzdem Glückwunsch für eine tolle Leistung an Maik, Michael und Heiko. Weiter so!

Andreas Endler



Halbfinale B: Thüringen 2 mit Heiko Kastner, Maik Kerner, Michael Kitsche gegen NRW 10 Daniel Bec, Michael Bosold und Jens Birkmeier

Quelle: [http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=100&tx_ttnews\[tt_news\]=2393&cHash=0a00d3aa1b5f23b9d77359df5f42ef2f](http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=100&tx_ttnews[tt_news]=2393&cHash=0a00d3aa1b5f23b9d77359df5f42ef2f)

02.07.11:

5. JENAER STADTMEISTERSCHAFT:

Schweizer System noch zeitgemäß?

Die Jenaer hatten erfolgreich die Werbetrommel gerührt, sodass trotz durchwachsenen Wetters mit 36 Doublettes ein neuer Teilnehmerrekord verbucht werden konnte. Mit 19 Boulisten und Boulistinnen schoss Bamboule Halle hierbei den Vogel ab, gefolgt von Jena (14), Erfurt und Dresden (je 9), Kahla (7), Weimar 3, Nordhausen, Leipzig und Chemnitz (je 2). Hinzu kamen einige "Exoten" mit PVT-Affinität, etwa aus Kassel, Frankfurt und dem bayrischen Röttenbach, sowie als illustrester Teilnehmer der Bundesligaspieler Hannes Haller von der Münchner Kugelwurfunion, der derzeit in Halle studiert.

Als Spielsystem wurde gemäß Jenaer Tradition das Schweizer System gewählt, eine Entscheidung, die jedoch allseits auf Unverständnis, ja Ablehnung stieß. Hatte sich das in den meisten PVT-Veranstaltungen der letzten Zeit bevorzugte Maastrichter System mit 3 Schweizer Runden und anschließender Aufteilung in K.-o.-Turniere nicht bestens bewährt und für spannende Abläufe gesorgt? Die Nachteile und Gefahren eines durchgängigen Schweizer Modus liegen hingegen klar auf der Hand: Unmotivierte Teams, die sich nach Auftaktniederlagen aller Chancen beraubt sehen, noch auf das Podium vorzustoßen, spulen ihr restliches Programm lustlos ab oder verlassen sogar die Veranstaltung, wodurch das auf Errechnung von Buchholzpunkten basierende

Ergebnis gnadenlos verfälscht wird. Außerdem verliert das Event an Flair, da das Spiel der Punktbesten in der letzten Runde nicht von einer angemessenen Zuschauerzahl verfolgt werden kann, da die übrigen Spieler noch mit zum größten Teil "nutzlosen" eigenen Partien beschäftigt sind.

Ein weiterer Punkt, der selbst erfahrenen Boulisten (oder vielleicht vor allem diesen?) die Zornesröte ins Gesicht trieb, war der Zustand des Platzes. War der Boden am Morgen wegen vorangegangener Regenfälle noch tief genug, um Halbportéwürfe zu begünstigen, wurde er im Laufe des Turniertages immer härter und unberechenbarer, sodass selbst die Auswahl eines geeigneten Données schwierig bis unmöglich gemacht wurde. So ergaben sich einige überraschende Ergebnisse mit Siegen von besseren Hobbyspielern, die tiefere Bouleweisheiten in ihre den Legwurf vorbereitenden Überlegungen nicht einbezogen und trotzdem eine erstaunliche Zahl von Kugeln vor die Sau bekamen, die wiederum von den Tireurspezialisten nicht leicht wegzubekommen waren, da auf diesem Terrain saubere Eisenschüsse angesagt waren.

Nichtsdestotrotz setzten sich am Ende Ranglistenspieler unseres Verbandes durch. Im entscheidenden fünften Match standen sich nach zuvor jeweils vier Siegen Andrej Kriwoscheew/Marco Niemann (Jena) und Gundolf Henschel/Bastian Pelz (Halle) gegenüber und lieferten sich nicht nur einen spannenden und bisweilen hochklassigen Fight, sondern auch einen lang andauernden, sodass die übrigen Spieler wenigstens in der Schlussphase als Zuschauer präsent sein konnten. Hier konnten sie verfolgen, wie die Jenaer über 10:8 und 11:9 dem Matchgewinn näherzurücken schienen, aber doch noch den 11:11-Ausgleich kassieren mussten. Dann die letzte Aufnahme: Gundolf legt zweimal an die Sau und wird dabei einmal "eisenmäÙig" von Andrej entsorgt. Beim zweiten Versuch unterläuft Andrej dann jedoch ein bedauerlicher Fauxpas: er trifft die eigene zuvor von Marco gelegte Kugel! Anschließend verlegen sowohl Marco als auch Andrej ihre restlichen Kugeln knapp. 12 liegt, aber mit seiner anschließend eindeutig zu weit gelegten Kugel sorgt Gundolf nicht für einen möglichen "Schuss für Schluss". Muss auch nicht sein: Bastian legt seine Kugel einfach zwischen die Sau und Jenas beste Kugel. 13 liegt und die Glückwünsche gehen nach Halle!

Kommentar zu diesem Bericht:

Wenn Boule zu einem solch verkrampften Spiel wird, wie vom Sportsfreund Detlef beschrieben, dann möchte ich meine Kugeln lieber nicht mehr an sonnigen freien Tagen in die Hand nehmen – zumal es sich um ein offenes Turnier handelte. Und sollten tatsächlich vermeindliche Favoriten nach dem ersten Spiel bereits die Lust verloren haben, dann kann ich vor Traurigkeit nur schluchzen und werde die Vorteile dieses Spiels meinem Sohn nicht mehr vermitteln. Nachdem ich im letzten Jahr feststellen konnte, bei einer lustigen Runde mit 70jährigen Korsen (Schwiegevater stammt von Korsika und spielt seit über 50 Jahren), dass gute Spieler auf beinahe jedem Untergrund spielen, muss ich damit leben, dass er grinsend diesen Artikel las. Als besserer Hobbyspieler bin ich froh und dankbar, die Möglichkeit zu haben mich mit Profis auch einmal messen zu können und dafür gilt mein Dank den Organisatoren. Das auch wir recht gut abgeschnitten haben macht uns zufrieden und es tut mir sehr leid, wenn die ein oder andere Kugel zu nah am Schweinchen landete und unsere Données im Blick liegen. Dafür entschuldige ich mich und das hätte natürlich nie passieren dürfen. Also Dank nach Jena, wir werden Hobbyspieler bleiben um nicht zu verkrampfen und Glück Auf

Ein besserer Hobbyspieler

03.07.11:

3. PVT-LIGASPIELTAG:

wasser kann ganz schön nass sein...

es ist schon ein bisschen gemein, wenn sich mitten im vermuteten hochsommer wolkenbrüche ergießen, die boden, spieler und auch die stimmung einfach mal nur aufweichen... gleich in der ersten partie führte ein eben solcher zu einer moor- und seenlandschaft auf den zugewiesenen spielfeldern... eine eilig einberufene teamleiterbesprechung mußte gar über den abbruch des spieltages befinden... nach rücksprache mit den mannschaften wurde aber mehrheitlich für weiterspielen entschieden – verschärfte bedingungen, aber für alle...

am sonntag kämpften 8 mannschaften in jena um den einzug in die finalrunde der diesjährigen liga... in zwei pools qualifizierten sich die jeweils ersten beiden...

die favorisierten jenenser und halle I kämpften mit dem liganeuling erfurt und reichenbach um die plätze... während halle I seine favoritenrolle mit zwei deutlichen siegen in den ersten beiden begegnungen untermauerte, brachte die begegnung jena vs. reichenbach reichlich spannung in den pool... jena, der letztjährige vizemeister, mußte sich gegen stark aufspielende reichenbacher 1:4 geschlagen geben... dabei gingen drei der fünf spiele zu 12 verloren... das erwartete finale gegen halle I um den gruppensieg mußte jena nun deutlich gewinnen, um überhaupt noch weiter zu kommen... doch nach zwei siegen für halle nach der triplerunde, zwei deutlichen jenenser siegen in den männerdoublettes und einem harten und (jedenfalls aus der ferne zu beobachtenden) hochwertigen doublette mixte, dass halle I um 21:30 uhr schließlich doch für sich entscheiden konnte, stand fest: jena kann sich nicht für die finalrunde qualifizieren... die reichenbacher ihrerseits besiegen erfurt deutlich mit 5:0 und sichern sich somit den zweiten (qualifikations)platz des pools...

ein wort zu erfurt: der recht junge verein, der dieses jahr das erste mal die eher formale struktur der liga erfahren hat, ist eine große bereicherung für die PVT-liga... an dieser stelle recht herzlichen dank an michael schulz für die arbeit, diese junge mannschaft aufzubauen...

im X-pool spielte halle II gegen 3/4-dresden... die hochmotivierten hallenser erspielten sich zwei souveräne siege gegen DD IV und DD III... damit sollte nach der zweiten runde eigentlich klar gewesen sein, dass halle und DD I weiter sein würden, denn DD I hatte DD III bereits deutlich mit 5:0 besiegt, und nach zwei gewonnenen tripletten gegen DD IV sollte eigentlich alles klar sein... doch dem war nicht so: die wohl größte überraschung des spieltages schaffte DD IV! das team gewinnt alle drei doublettes gegen DD I und somit auch die begegnung – wie kann das sein?! auf jeden fall wurde es damit richtig spannend im pool: DD I mit dem rücken zur wand – gegen halle muss ein sieg her, DD III war schon raus aus dem rennen, DD IV brauchte einen klaren sieg gegen DD III um ins finale einzuziehen und halle II hatte es in der entscheidenden partie mit einer aufgeschreckten dresdner 1. mannschaft zu tun – was aber wenn die sich absprechen?! es ist immer schwierig, wenn mehrere mannschaften eines vereines aufeinander treffen und wie in diesem fall per "stallorder" ihre spiele spielen könnten! so sah man dann auch die dresdner im kreis stehen und alle konstellationen durchrechnen! doch dem beoabachter wurde das ergebnis dieser diskussion schnell klar: alle dresdner mannschaften spielten auf sieg und damit fair – DD III gewinnt beide tripletten gegen DD IV, ebenfalls schnell folgte der dritte und der vierte sieg, am ende gewinnt DD III gar 5:0... halle II hingegen kann mit einem sieg gegen DD I den gruppensieg erreichen, sowie alle vermuteten maucheleyen einfach mal gegenstandslos werden lassen und vor allem den vielleicht unbequemsten halbfinalgeneuer halle I umschiffen... nach einem 1:1 nach den tripletten aber spielte DD I konzentriert auf – alle drei doublettes gehen nach dresden und damit auch der gruppensieg...

gemäß dem neuem ligamodus wird im september die finalrunde gespielt: in den halbfinals treffen dabei **dresden I** auf **reichenbach** und **halle I** auf **halle II** – zwei spannende partien, in denen alle vier mannschaften die chance und das potential haben, ins finale einzuziehen! ich freu mich drauf...

Bastian Wienrich

Ergebnisse: <http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/3-tabellen-pools.pdf>

Tabellen: <http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/3-pools-gesamt.pdf>

06.07.11:

JUGENDBOULECUP LEIPZIG:

Glänzend vorbereitete Junioren aus Halle auf der Überholspur!

Da in diesem Jahr in Dresden keine Stadtjugendmeisterschaft ausgetragen werden konnte, fehlten bei der diesjährigen Austragung des Jugend- bzw. Novotel Boule-Cup in Leipzig bedauerlicherweise auch die Titelverteidiger. Die freigewordenen Plätze wurden durch jeweils ein weiteres Team aus Halle und Leipzig besetzt, sodass diese beiden Städte jeweils fünfmal am Start waren. Die restlichen zwei Doublettes kamen aus dem Erzgebirge und vertraten das Gymnasium Olbernhau.

Im Gegensatz zu Letzteren, die an ihrer Schule gesetzt wurden, hatten die Teams aus Leipzig und Dresden in ihren Städten harte Ausscheidungsrunden zu bestreiten. Der Leipziger Quali, die am 13. Mai auf dem Terrain des lokalen Boulevereins "Pastis" ausgetragen wurde, stellten sich elf Mannschaften aus drei verschiedenen Schulen. Die Apollonia-von-Wiedenbach-Schule eroberte dabei drei Startplätze für die Finalrunde, die Max-Klinger- sowie die Maria-Montessori-Schule jeweils einen. Ähnlich der Ablauf in Halle: Zwölf Teams aus zwei Schulen kämpften am 8. Juni am Saaleufer um die Teilnahme, wobei sich drei Doublettes von der Sekundarschule Christian Reil und zwei von der Integrierten Gesamtschule qualifizierten.

Die Schüler und Schülerinnen aus Halle sind seit längerem boulistisch aktiv, und zwar im Rahmen einer beide Schulen umfassenden AG, die von der Bamboule-Spielerin Caroline Wienrich betreut wird. Einige von ihnen traten bereits in den ersten beiden Runden der PVT-Liga als Jugendteam an und konnten dort sogar die Senioren-Equipe aus Erfurt einmal besiegen. Außerdem vertraten sie unseren Verband beim Länderpokal in Rastatt und sorgten mit dafür, dass der PVT erstmalig auch die Kategorie der Junioren besetzen konnte.

Zum Finale am in unmittelbarer Nähe des Novotel gelegenen Schwanenteich in der Leipziger Innenstadt wurde den Hallenser Teams dann auch jeweils noch ein Betreuer aus der Bamboule-Mannschaft zugeteilt, darunter die Träger illustrieren Namen wie die der mehrfachen DM-Teilnehmer Heiko Kastner und Gundolf Henschel. Konnte es eine bessere Vorbereitung überhaupt geben?

Demzufolge waren die lokalen Wettkämpfer aus Leipzig auch klar unterlegen und mussten bereits nach der in zwei Sechsergruppen mit jeweils drei Spielen ausgetragenen Vorrunde die Segel streichen. Einzig einem der beiden Erzgebirgsteams gelang es am Ende, in die Hallenser Phalanx einzudringen, Gruppenzweiter zu werden und im anschließend ausgetragenen Spiel um Platz 3 ein Doublette aus Halle zu besiegen. Betreut wurden die Olbernhauer dabei im übrigen von keinem Unbekannten der Bouleszene, denn ihr Französischlehrer, Herr Schwede, ist in seiner Freizeit für den Chemnitzer Verein aktiv und in PVT-Kreisen ein nicht völlig unbeschriebenes Blatt.

An die Klasse der im Finale vertretenen Teams konnten sie allerdings nicht heranreichen. Hier besiegten in einem hochklassigen und bis zuletzt spannenden Match die Vertreter der Sekundarschule Christian Reil ihre Kontrahenten von der Integrierten Gesamtschule äußerst knapp. Dabei waren Finn und Florian dem Sieg beim Stande von 10:7 schon recht nahe gewesen, nach vier weiteren Aufnahmen verließen Jan und Martin dann aber doch noch den Platz als Sieger, gerade noch rechtzeitig vor dem großen Regenguss, der die anschließende Siegerehrung dicht gedrängt unter dem Zeltdach stattfinden ließ. Hier gab es dann Medaillen und Urkunden für die Platzierten, für die glücklichen Sieger aber zusätzlich noch einen riesigen Wanderpokal sowie einen Gutschein im Wert von € 500 für die Ausrichtung einer Klassenparty. Herzlichen Glückwunsch!

Die Finalsspiele:

Um Platz 1:

Jan Gosch / Martin Pröschel (Sekundarschule Christian Reil, Halle)

-

Finn Kappler / Florian Peschke (Internationale Gesamtschule Halle):

13:11

Um Platz 3:

Tobias Engelhardt / Rudy Wolf (Gymnasium Olbernhau)

-

Viviane Adler / Sandra Liebau (Sekundarschule Christian Reil, Halle):

13:7

Ergebnisse NBC (Quelle: <http://www.jugendboulecup.de/start.html>)

1. Jan Gösch / Martin Pröschel (Sekundärschule Christian Reil)
2. Finn Kappler / Florian Peschke (Internationale Gesamtschule Halle)
3. Tobias Engelhardt / Rudy Wolf (Gymnasium Olbernhau)
4. Viviane Adler / Sandra Liebau (Sekundärschule Christian Reil)
5. Dennis Seher/ Artjom (Sekundärschule Christian Reil) ; Sebastian Voigt / Tim Pelczyk (Max-Klinger-Schule)
7. Franz Hagen / Sarah Rahnenführer (Maria-Montessori-Schulzentrum) ; David-Jörg Winterlich / Paul Schöppl (IGS Halle) ; Nils Kluge / Rico Brendel (Apollonia-von-Wiedebach Schule)
10. Tobias Friedrich / Felix Gauernack (Apollonia-von-Wiedebach Schule)
11. Sara Seifert / Lisa Preschang (Apollonia-von-Wiedebach Schule) ; Elsa Sophie Kempe / Ann-Kristin Gorny (Gymnasium Olbernhau).



Tobias Engelhardt und Rudy Wolf (Gymnasium Olbernhau)



Viviane Adler und Sandra Liebau (Sekundärschule Christian Reil, Halle)



Diesmal in der Riege der Betreuer: Bastian Wienrich, Andreas Endler, Gundolf Henschel, Carolin Wienrich.



Finn Kappler und Florian Peschke (Internationale Gesamtschule Halle)



Umarmung nach dem Sieg: Jan Gösch und Martin Pröschel (Sekundärschule Christian Reil, Halle).

Bildquelle: <http://www.jugendboulecup.de/fotos/nbc2011/start.htm>

09.07.11:

15. LEIPZIGER PASTISTURNIER:

“Boule fatale“ oder “Eine unglaublich spannende Entscheidung“

34 Doublettes mit Spielern aus Leipzig (18), Halle (16), Dresden (16), Kahla (7), Jena (5), Chemnitz (2), Erfurt (2), Weimar und Reichenbach (je 1) sind eine gute Ausbeute, jedoch bleibt festzuhalten, dass diese Masse wohl eher aus Spaß am Boulesport generell den Weg nach Leipzig gefunden als aus Vorfreude auf den zu erwartenden Spielmodus. “Schweizer System“, dieser Pétanque-Fachbegriff ist innerhalb unseres Verbandes zum roten Tuch geworden – die Gründe für diese Ächtung wurden bereits mehrfach genannt (vgl. u.a. Bericht zur Jenaer Stadtmeisterschaft, 2.7.11). Die Pastis-Organisatoren traf der Unmut der PVT-Pétanque-Freunde einigermaßen unvorbereitet, kein Wunder, sie waren in Jena auch größtenteils nicht dabei gewesen. Als wesentliches Argument für ihr Beharren an dem allgemein als überholt angesehenen System wurde die Tradition genannt, und in der Tat, die Älteren unter den Boulefreunden werden sich noch erinnern, bereits die erste Ausgabe des Pastisturniers, am 12. Juli 1997, wurde in fünf Schweizer Runden gespielt...

Dennoch ergab sich ein überaus spannender Turnierverlauf, und auch für die Top-Platzierungen im Endklassement irrelevante Begegnungen waren heiß umkämpft. Erstaunlich dabei der Parcours der Mit-Turnierfavoriten Abdel Chelfi und Christian Puttkammer aus Halle: Waren sie in der zweiten Runde noch an der eigenen Unzulänglichkeit, sich bietende Matchpoints gegen die “Verlegenheits-Kombination“ Anne-Katrin Müller/Andreas Weiß (Leipzig/Chemnitz) zu nutzen, gescheitert und mit 10:11 nach Ablauf des Zeitlimits geradezu sensationell unterlegen, so gaben sie der Aussichtslosigkeit zum Trotz, noch auf ganz vordere Plätze vorzustößen, weiter Gas, gewannen die nächsten Spiele in fulminanter Weise zweimal zu null und einmal zu sieben und belegten am Ende immerhin noch einen ehrenvollen vierten Platz.

Die Leipziger Kalies/Kalies, als weitere Mitfavoriten, unterlagen erst in der vorletzten Runde gegen die Titelverteidiger aus Leipzig und Jena. Ihre das ganze Jahr über anhaltende gute Form katapultierte sie auf Rang drei der Gesamtplatzierung.

Das sogenannte "Finale" der bis dahin ungeschlagenen Teams bestritten am Ende die oben genannten Jens Riedel und Christian Schache gegen die in dieser Zusammenstellung ungeübten Albert Wendt und Peter Adrian. Letztere gingen rasch mit 4:1 in Führung, mussten anschließend allerdings ein Fünfer-Pack kassieren. Ab hier dominierten Jens und "Schack" die Partie und zogen bis auf 10:5 davon. Zwei Fehlschüsse von Jens in der nächsten Aufnahme konnten Albert und Peter dann lediglich für einen eigenen Punkt nutzen. Dann aber der Durchbruch: Einem gelungenen Schuss von Jens folgt nach anschließend gut gelegter Kugel von Peter wiederum ein Fehlschuss, dann sorgen ein Carreau-sur-place und eine weitere Legkugel jeweils von Peter für eine Ausbeute von vier Punkten: es steht 10:10! Spannend geht es weiter: Schack kann eine von Albert "unscheinbar" gelegte Kugel erst im dritten Versuch übertreffen, zieht aber nun die Sau für einen zweiten Punkt. Nun zeigen Albert und Peter Schwächen: Peter verschießt, Legwürfe von Albert und Peter verpuffen nutzlos. Immerhin kann Peter seine letzte Kugel auf zwei legen, aber Jens hat noch drei Kugeln!

Nun kommen die Momente, auf die Jens in seinem Boule-Leben sicher gerne verzichten würde: Mit einem Schuss, mit dem er Platz schaffen und die Entscheidung erzielen möchte, zieht er die Sau lang nach hinten und verbucht zwei Punkte für den Gegner! Immerhin, er hat noch zwei Kugeln, er könnte alles noch reparieren, aber der Weg ist weit, außerdem geht es bergab, und so passiert unvermeidbar das Fatale: Beide Kugeln von Jens landen im Aus, es steht 12:10 für Jena/Dresden!

Diese Butter wollen sich die beiden nicht mehr vom Brot nehmen lassen! Und es läuft günstig: erst im dritten Versuch übertrifft Schack eine nicht sonderlich zwingend gelegte Kugel von Albert, landet aber immer noch 60 cm von der Sau entfernt. Nach einem verunglückten Schuss von Peter legt Albert auf eine Saudistanz von 50 cm und macht erneut den dreizehnten Punkt. Den gelungenen Schuss von Jens kontert er mit einem ähnlichen Legwurf, 50 cm kurz, halblink vor die Sau. Jens lässt sich nicht beunruhigen, trifft wieder. Nun muss Peter in den Ring, aber er legt zu kurz...

In den Patronentaschen der beiden Parteien befinden sich nun nur noch jeweils eine Kugel. Peter oder Jens, wer wird das Duell gewinnen? Die Ausgangsposition für Peter ist ungünstiger, denn Jens könnte mit einem letzten Schuss alle Zweifel beseitigen. Aber Peter macht die Aufgabe für Jens noch komplizierter als erwartet: mit seinem letzten Legwurf schiebt er eine eigene Kugel nach vorn, und es liegen auf einmal zwei Punkte für sein Team! Jens muss nun zwingend legen, aber eine gegnerische Kugel blockiert den Laufweg lange vor der Sau und beendet das in seiner Endphase kaum an Spannung zu übertreffende Match.

Abschließend noch zu erwähnen: der Vormarsch der Jugend! Einige der Teilnehmer am Jugendboulecup waren mit am Start, konnten sich aber noch keine Rosinen aus dem Patis-Kuchen herauspicken. Erfolgreicher waren diejenigen, die mit Erwachsenen im Team spielten: Laura Schneider aus Dresden erreichte an der Seite der erfahrenen Sabine Friedel zwei Siegpunkte und wird nun unseren Verband zusammen mit Patrick Lehmann bei der DM Mixté in Stuttgart vertreten. Noch erfolgreicher jedoch: die Vater-Sohn-Kombinationen! Beide Teams, sowohl Kalies/Kalies als auch Hellriegel/Hellriegel, platzierten sich im ersten Drittel eines gut die derzeitige Spielstärke unseres Verbandes repräsentierenden Turniers.

Das Endklassement mit allen Teams, die mindestens drei Siege erzielen konnten:

1. Albert Wendt / Peter Adrian (Dresden/Jena) 5 – 14
2. Jens Riedel / Christian "The Schack" Schache (Leipzig/Jena) 4 – 16
3. Johann Kalies / Heiko Kalies (Leipzig) 4 – 14 – 73
4. Abdel Chelfi / Christian Puttkammer (Halle) 4 – 14 – 71
5. Wilfried Brückner / Michael Werner (Kahla) 4 – 12
6. Oliver Baer / Jörg Kriebel (Dresden) 4 – 10
7. Sandra Hoffmann / Mike Hoffmann (Kahla) 3 – 16
8. Anne-Katrin Müller / Andreas Weiß (Leipzig/Chemnitz) 3 – 15 – 67
9. Andrej Kriwoscheew / Martin Haupt (Jena) 3 – 15 – 60
10. Michael "DXN" Lorenz / Alex "Rippchen" Conrad (Halle) 3 – 14 – 72
11. Richard Wendt / Florian Krahrmer (Dresden) 3 – 14 – 60
12. Philip Hellriegel / Frank Hellriegel (Leipzig) 3 – 13

- 13.Hanns-Werner Leithold / Andreas Endler (Dresden) 3 – 12
14.Anka Reichert / Lars Grajek (Dresden/Reichenbach) 3 – 10
15.Regina Stehr / Diana Scheffler (Leipzig) 3 – 9 – 68
16.Gerald "Geraldo" Adler / Detlef Schwede (Dresden/Chemnitz) 3 – 9 - 67



Aus ungewöhnlicher Perspektive betrachtet: Die am Ende Zweitplatzierten Christian „The Schack“ Schache und Jens Riedel.



Strategieplanung: Die späteren Sieger Albert Wendt und Peter Adrian.



Ebenfalls noch Preise abgeräumt: Die Drittplatzierten Heiko und Johann Kalies.

Fotoquelle: Susanne Rach



Diesmal keine Meriten: Hartmut Lohß und Heiko Kastner.

Fotoquelle: Frank Hellriegel

10.07.11:

LM / DM-QUALI MIXTÉ IN LEIPZIG:

Riedel / Scheffler wieder Landesmeister Mixte

Am Sonntag wurde die Landesmeisterschaft Mixte ausgespielt. Die Titelverteidiger aus Leipzig, Jens Riedel und Diana Scheffler, konnten sich souverän mit fünf Siegen durchsetzen und so ihren Titel vom Vorjahr verteidigen. Zweite wurde die Dresdner Albert Wendt und Sabine Friedel, die das Finale gegen Riedel/Scheffler mit 4:13 verloren. Auf den 3. Platz kamen Dieter Büttner und Anne Keller (ebenfalls Dresden). Neben den gesetzten Riedel/Scheffler fahren zur DM Mixte in zwei Wochen in Stuttgart die Mannschaften Pagel/Zettler (Halle/Dresden) und Lehmann/Schneider (Dresden). Allen DM-Teilnehmern viel Erfolg!

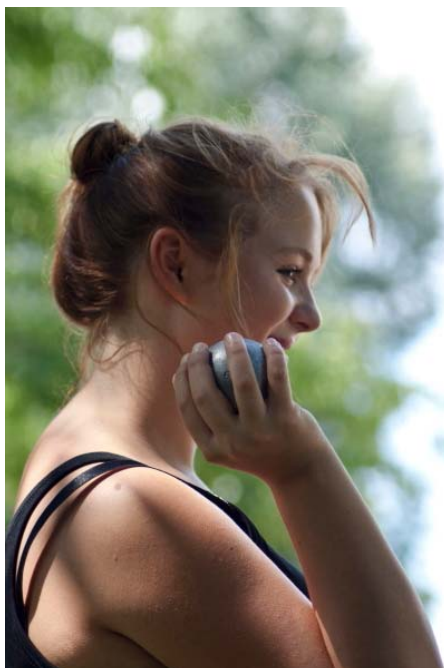
Andreas Endler

Ergebnisse:

<http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/LM-2-2m-20111.pdf>



v.l.n.r. 3. Platz: Anne Keller & Dieter Büttner, 1. Platz: Diana Scheffler & Jens Riedel; 2. Platz: Sabine Friedel & Albert Wendt



Hoffnung für die Zukunft: Laura Schneider (Dresden)

16.-17.07.11:

GROSSER PREIS BERLIN TEGEL / 28. HOFGARTENTURNIER MÜNCHEN

Dresden unterwegs

Am vergangenen Wochenende waren eine Menge Dresdner unterwegs – zum Teil mit tollen Erfolgen! Zum Großen Preis in Berlin holte **Mandy Zettler** (zusammen mit Robert Pagel aus Halle) den 3. Platz im B-Turnier Doublette; **Laura Schneider** und **Heiko Plötz** schnappten sich mit **Richard Wendt** den zweiten Platz im B-Turnier Triplette, **Dieter Büttner**, **Albert Wendt** und **Hartmut Lohß** entschieden das C-Turnier Triplette für sich. Andreas Endler und Sabine Friedel fuhren stattdessen zum Münchner Hofgartenturnier – zwar ohne Erfolg, aber trotzdem mit schönen Spielen.

Sabine Friedel

23.07.11:

HARZER TROPHÉE NORDHAUSEN:

Thüringens Boule-Spezialisten wetteiferten in Nordhausen

Das größte Boule-Turnier Thüringens, die "Harzer Trophée", hat in diesem Jahr auch wieder in Nordhausen Station gemacht. Der Nordhäuser Verein "Somnamboule" hatte den Wettbewerb jetzt zum achten Mal ausgerichtet.

Nordhausen. Das größte Boule-Turnier Thüringens, die "Harzer Trophée", hat in diesem Jahr Mika Everding aus Osterholz-Scharmbeck gewonnen - der amtierende deutsche Meister der Junioren in dieser Sportart - mit seinem Partner Hannes Haller aus München. "Eine Besonderheit der 'Harzer Trophée' ist traditionell der einzigartige Mix aus ost- und westdeutschen Mannschaften", sagte Sebastian Eberhardt, "Somnamboule"-Vorstandmitglied.

Vom Thüringer Petanque-Verband schafften es ansonsten nur Abdel Chelfi und Christian Puttkammer ins Viertelfinale, die dort allerdings im Kampf gegen Honoré Balié und Frank Hildebrandt aus Hannover unterlegen waren. Die Fahne hoch gehalten für Thüringen haben im B-Turnier Michael Werner und Mike Hoffmann aus Kahla, die dort das kleine Finale für sich entscheiden konnten. Im C-Turnier setzten sich Richard Wendt und Florian Krahrmer an die Spitze. "Ein besonderer Dank geht an das Humboldt-Gymnasium, das uns seit Jahren bei der Ausrichtung dieses Turniers unterstützt", so Eberhardt weiter.

Aufgrund der hohen Zahl von 43 teilnehmenden Mannschaften war man in diesem Jahr vom Sportplatz vom traditionellen Turnier- und Übungsplatz Spendekirchhof nach oben auf den Platz des Humboldt-Gymnasiums ausgewichen. "Mika und Hannes konnten sich in einem hochklassigen Finale gegen Dawid Gietkowski vom Hamburger Rugby Club und Linus Schilling vom Hamburger Boule Club durchsetzen", sagte Sebastian Eberhardt. "Die Titelverteidiger Albert Wendt und Hartmut Lohs mussten sich im Viertelfinale den späteren Drittplatzierten Victor Bockelmann aus Gründau und Alex Bär aus Wächtersbach geschlagen geben", so Eberhardt weiter.

Textquelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Thueringens-Boule-Spezialisten-wetteiferten-in-Nordhausen-2011760319>

Ergebnisse:

A-Turnier:

- 1. Mika Everding/Hannes Haller (Osterholz-Scharmbeck/München)
- 2. Linus Schilling/David Gietkowski (HBC/HRC)
- 3. Victor Bockelmann/Alex Bär (Gründau/Wächtersbach)

- 4. Honoré Balie/Dirk Hildebrandt (Hannover)

B-Turnier:

- 1. Lutz Richardt/Tobias Herbel (Krähenwinkel)
- 2. Claudia + Peter Abel (Göttingen)
- 3. Michael Werner/Mike Hoffmann (Kahla)
- 4. Christa Balié/Patricia Kirsch (Hannover)

C-Turnier:

- 1. Richardt Wendt/Florian Kraemer (Dresden)
- 2. Murat Atchari/Laif Weißhaupt (Kassel)
- 3. Herbert Klein/Lutz Krüger (Kassel)
- 4. Marcel Mittag/Gunnar Richter (Halle)

D-Turnier:

- 1. Gundolf Hentschel/Basti Pelz (Halle)
- 2. Ingo Wonsack/Ruth Skala (Kahla)
- 3. Marlies + Lothar Niehoff(Leipzig)
- 4. Matthias Wagner/Peter Bernhardt (Nordhausen)

Quelle: Andreas Endler



Auf keinem Treppchen, aber immerhin mit dabei: Peter Adrian (Jena) und Stefan Lauche (Dresden)

Bildquelle: privat

23.-24.07.11:

DM MIXTÉ IN STUTTGART:

Ein Bericht aus Leipziger Sicht:

Freitagmittag am Leipziger Hauptbahnhof: gespanntes Warten auf Laura und Patrick aus Dresden.

Der ICE fährt ein und, ah ja, da sind sie! Auf geht's zu viert mit dem von Jens' Tochter geborgtem Wägelchen nach Großkugel um Robert, den Fünften im Bunde einzusammeln. Das alles klappt tadellos. Nach 'ner kurzen Koffeinstärkung geht's weiter nach Stuttgart zur DM Mixte. Die Fahrt verläuft, außer den zu erwähnenden Mobbingattacken gegen die Autorin ;-), stau- und reibungslos. Schon 5 Stunden später können wir die Ferienwohnung in Beschlag nehmen. Nach einer kurzen Bettenschiebeaktion geht's dann in den Supermarkt, um Viktualien zu kaufen. Dass diese wichtig sind, steht außer Frage, aber im Fall Stuttgart spielen sie sogar eine überlebenswichtige Rolle...

Dann geht's los zu den nahegelegenen Bahnhof, Gruppenticket ziehen und ab auf den

Schlossplatz zum Einspielen.

Eine wunderbare Kulisse erwartet uns...und Mandy, aber leider nichts Essbares. Also: Selbst ist die Frau und der Mann und ab zu „Ützel Brützel“, einem Dönerladen.

Nach ausgiebigem Bodentesten geht's dann zurück in die FeWo. Der Abend klingt dann bei einer gemütlichen Schnattersitzung aus.

Samstagmorgen: nach einem Frühstück geht's los in Richtung DM. Man begrüßt viele bekannte Gesichter, vermisst den Kaffee (leider gibt es keine wirkliche Versorgung) und wartet gespannt auf die Auslosung.

Dann geht's los. Mandy und Robert haben es mit NRW 7 zu tun und lösen die Aufgabe. Im zweiten Spiel gegen BaWü 20 schnuppern beide an einem zusätzlichen Startplatz für 2012, müssen aber das Spiel knapp verloren geben. Die Barrage verläuft leider auch nicht wunschgemäß. Schließlich unterliegen sie NiSa 1.

Laura und Patrick kämpfen gegen NRW 9 und BaWü 17, leider vergeblich. Aber die erste DM ist bekanntlich die Schwerste!

Zur gleichen Zeit haben es Jens und die Autorin mit NRW 14 und BaWü 30 zu tun. Sie klären Beides zu ihren Gunsten, wenn auch nicht wirklich souverän.

Es folgt eine Pause von fast 4 Stunden und dann die große Verwirrung. Zunächst gibt es keinen Gegner (an der Tafel steht „Thür 1 gegen Verlierer Barrage 24“) Nach erneutem Fragen kommt die Auskunft: Bayern 7. Die haben aber schon gegen einen anderen Gegner zu spielen begonnen. Das heißt: alles auf null und los. Nach einer Aufnahme wird das Spiel plötzlich unterbrochen. Wir sollen uns beim DPV-Wagen einfinden. Was ist los? Ein Poulzettelergebnis war falsch. Der neue Gegner heißt Daniela Thelen/Fabian Biesheuvel (NRW 6). Der Schreiberin ist die Dame gut bekannt, dem zum Lesen geneigten Boulevolk sicher auch ... und so ist der Kopf der Verfasserin nach dem ganzen Theater nicht mehr dort, wo er hingehört. Das zeigt sich natürlich in der Spielweise und drückt sich, mit einem zwischenzeitlichen Rückstand von 0:5 und 3:10, leider auch in nackten Zahlen aus. Irgendwie kämpft man sich aber wieder auf ein 10:10 wieder heran, um dann eine Aufnahme wieder richtig zu ver... Schluss, Ende, Aus.

Mittlerweile kämpfen Thür 2 und Thür 3 im B-Turnier und das furios ...

Am Ende des Tages wissen wir: Frühes Aufstehen ist gefragt! Für die einen, um zu spielen und für die anderen, die PomPom's warm zu schütteln!

Nettes Abhängen in der Unterkunft und, trotz aller guten Vorsätze, „früh“ ins Bett.

Sonntagmorgen: Alle sind spät dran, und die „Looser“ vom A-Turnier übernehmen das Wohnungsaufräumen und Autopacken. Dann ist für Laura und Patrick im Achtelfinale leider Endstation. Für eine Jugendspielerin und dem nicht so viel älteren Teampartner ist das dennoch ein fantastisches Abschneiden! Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle! Mandy und Robert schaffen bei niedrigen Temperaturen und einem schrecklich kalten Wind die Teilnahme im Viertelfinale B. Chapeau!

Nicht lange fackeln. Zurück mit der S-Bahn zum Autostellplatz und ab nach Hause. Mandy verlässt uns in Richtung Eltern und FfM und wir machen uns „on the road“. Relativ zügig kommen die DM-Teilnehmer durch den dicken Verkehr.

Robert geht am Flughafen Halle/Leipzig gen Heimat von Bord, und Laura & Patrick werden von Basta mit dem Lehmann-Mobil hoffentlich gut nach DD geschippert.

Fazit: Plus : wunderbares Wochenende mit netten Menschen und Spielerfolgen für den PVT! Wunderbare Kulisse und tolle Werbung für unseren Sport.

Minus : zu wenig Toiletten (2 WCs für 128 Frauen inkl. Cafebenutzerinnen, eine Alternative 500m entfernt) Verpflegung kaum und sehr teuer..man denke an andere DM's, da haben sich die austragenden Vereine mit selbstgemachten Kuchen und Salaten etc. selbst übertroffen. Keine Möglichkeit platznah zu parken.

Neutral: für das Wetter kann keiner was ;-)

In diesem Sinne, Diana Scheffler

Eine Diashow von der DM Mixté befindet sich auf dieser Seite:

<http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=740>

14.08.11:

LM / DM-QUALI TÊTE/TIREURE IN DRESDEN:

Nur Dresdner können (wollen) nach Rastatt!

Von den 28 angemeldeten Spieler(-innen) hatten sich an diesem verregneten Sommertag nur 23 am Japanischen Palais einfinden wollen – ein klarer Rückschlag im Vergleich zum Vorjahr mit 31 Anwesenden in Jena. Von diesen Teilnehmern hatten mehr als die Hälfte auch keine weite Anreise zu bewältigen, denn insgesamt zwölf kamen aus der Ausrichterstadt. Von den anderen Vereinen im Starterfeld schoss Pastis Leipzig mit sage und schreibe drei Wettkämpfern den Vogel ab, der Rest verteilte sich auf Jena, Nordhausen und Halle (je 2), sowie Kahla und Chemnitz (je 1).

Ist schon die Modalität "Tête/Tireure" in unserem Verband offensichtlich nicht unter den Rennern auf der Beliebtheitsskala zu finden – und das trotz drei erfolgreicher DM-Ausrichtungen durch den PVT in den letzten drei Jahren – so zählt der diesjährige DM-Ort Rastatt ebenfalls nicht zu den boulistischen Traumzielen unserer Zeit. So ist zu erklären, dass sogar der Achteplatzierte der Tête-Ausscheidung einen der drei Startplätze ergattern konnte und von den Tireuren auch nur der Vizemeister...

Verdienter Tête-Landesmeister wurde ein Mann, der in der Vergangenheit selten so hoch oben in den Ergebnislisten zu finden war: Heiko Plötz aus Dresden. Er gewann als einziger die ersten vier Runden und musste sich erst im letzten Spiel knapp mit 10:13 dem Mitfavoriten Gundolf Henschel geschlagen geben. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass Heiko als leicht Gehbehinderter sämtliche Würfe aus dem Stand absolvieren muss und bei längeren Turnieren regelmäßig mit Konditionsproblemen zu kämpfen hat.

An diesem Tag jedoch fehlte es Heiko jedoch lediglich im Tireur-Wettkampf an Stehvermögen. Hatte er hier in der Vorrunde mit 28 Punkten noch sensationell die Nase vorn, so konnte er im Viertelfinale nicht mehr nachlegen und unterlag Frank Hellriegel (Leipzig) mit dem "Traumergebnis" von 5:6. Tireur-Landesmeister wurde am Ende Andrej Kriwoscheew (Jena), der im Halbfinale Jens Riedel (Leipzig) im Stechen ausgeschaltet hatte und im anschließenden Finale mit einer starken Leistung auch Lokalmatador Patrick Lehmann in die Schranken verweisen konnte.

Vier Dresdner dürfen am Ende zur DM nach Baden-Württemberg fahren, darunter mit Andreas Runck auch ein absoluter "Shooting Star", der bei diesem Turnier seine ersten Ranglistenpunkte sammeln konnte. Wir wünschen unseren DM-Teilnehmern alles Gute und größtmöglichen Erfolg!

Tête, alle Ergebnisse:

1.Runde:

Frank Hellriegel (Leipzig) – Sabine Friedel (LaBR Dresden): 13:10

Patrick Lehmann (LaBR Dresden) – Marc Strache (Nordhausen): 7:13

Jens Riedel (Leipzig) – Andreas Rümpel (Dresden RK): 13:5

Ingo Wonsack (Kahla) – Tom Tschintscharadse (LaBR Dresden): 13:10

Peter Mehne (Nordhausen) – Andreas Runck (LaBR Dresden): 8:13

Gundolf Henschel (Halle) – Detlef Schwede (Chemnitz): 13:4

Basta Wienrich (LaBR Dresden) – Hanns-Werner Leithold: 5:13

Andrej Kriwoscheew (Jena) – Torsten Hubel (Jena): 13:10

Heiko Plötz (LaBR Dresden) – Thorsten Winkler (LaBR Dresden): 13:10

Stefan Lauche (LaBR Dresden) – Jörg Kriebel (LaBR Dresden): 13:3

Heiko Kalies (Leipzig) – Stefan Freigang (Dresden RK): 13:8

Freilos: Bernd Kraft (Halle)

2.Runde:

Stefan L.-Heiko P.: 11:13
Gundolf-Heiko K.: 13:10
Hanns-Werner-Frank: 13:5
Andreas Ru.-Bernd: 13:3
Jens-Andrej: 13:5
Ingo-Marc: 13:11
Jörg-Andreas Rü.: 13:9
Patrick-Tom: 13:6
Basta-Stefan F.: 13:7
Detlef-Thorsten: 13:5
Torsten-Sabine: 13:10
Freilos: Peter

3.Runde:

Heiko P.-Ingo: 13:5
Hanns-Werner-Andreas Ru.: 4:13
Gundolf-Jens: 13:9
Basta-Torsten: 13:6
Jörg-Andrej: 4:13
Detlef-Stefan L.: 7:13
Patrick-Frank:12:13
Marc-Heiko K.: 3:13
Stefan F.-Tom: 7:13
Bernd-Peter: 13:4
Andreas Rü.-Sabine: 7:13
Freilos: Thorsten

4.Runde:

Heiko P.-Andreas Ru.: 13:3
Gundolf-Basta: 12:13
Stefan L.-Frank: 9:13
Andrej-Bernd: 13:4
Hanns-Werner-Ingo: 12:13
Heiko K.-Jens: 10:13
Jörg-Tom: 7:13
Sabine-Thorsten: 7:13
Patrick-Torsten: 11:13
Marc-Detlef: 13:5
Peter-Stefan F.: 2:13
Freilos: Andreas Rü.

5.Runde:

Heiko P.-Gundolf: 10:13
Andreas Ru.-Basta: 13:11
Andrej-Ingo: 13:12
Frank-Jens: 6:13
Torsten-Thorsten: 4:13
Hanns-Werner-Tom: 2:13
Bernd-Marc: 13:3
Stefan L.-Heiko K.: 13:5
Sabine-Patrick: 13:8
Andreas Rü.-Stefan F.: 6:13
Jörg-Peter: 10:13
Freilos: Detlef

Tête. Top Ten:

1.Heiko Plötz 4 – 17
2.Gundolf Henschel 4 – 15
3.Andreas Runck 4 – 14 - 69
4.Jens Riedel 4 – 14 - 64

5. Andrej Kriwoscheew 4 – 13
6. Ingo Wonsack 3 – 15
7. Basta Wienrich 3 – 14
8. Stefan Lauche 3 – 12 – 69
9. Frank Hellriegel 3 – 12 – 64
10. Bernd Kraft 3 – 12 – 48

Tireure:

Viertelfinale:

Heiko P.-Frank: 5:6
Ingo-Andrej: 13:18
Gundolf-Jens: 17:23
Stefan L.-Patrick: 13:25

Halbfinale:

Jens-Andrej: 22:22,0:6
Patrick-Frank: 20:11

Finale:

Andrej Kriwoscheew-Patrick Lehmann: 24:18

Die Teilnehmer an der DM in Rastatt sind grün gekennzeichnet.



Die Medaillenträger im Tête, v.l.n.r.: Gundolf Henschel, Heiko Plötz, Andreas Runck



Die Crème de la Crème bei den Tireuren, v.l.n.r. : Patrick Lehmann, Andrej Kriwoscheew, Frank Hellriegel

Bildquelle: www.labr-dresden.de/

20.-21.08.11:

BAMBOULE AM SAALEUFER:

Samstag, 20.8.11, 41 Doublettes

A-Turnier:

1. Mahmut Tufan (Hamboule Hamburg) und Ali Al Hussaini (Berlin)
2. Hans-Jürgen Ney und Markus Rochlitz (beide CBdB)
3. André und Klaus (beide Petanquestan)
3. Michael Kitsche und Hartmut Klatt (beide Bamboule)
5. Bertold Brunke (BC Wattenscheid) und Werner Bauer (BCK)
5. Abdel Chelfi und Christian Puttkammer (beide Bamboule)
5. Matthias Schmitz (HBC) und Jens Riedel (Leipzig)
5. Walter Faud und Stephane Bernier (beide BCK)

B-Turnier:

1. Kristin Preissler und Anja Herrmann (beide LaBR)
2. Tom Tschintscharadse und Sabine Friedel (beide LaBR)
3. Bernd Kraft (Bamboule) und Frank Haase (Kahla)
3. Oliver Baer (LaBR) und David Mielchen (Bielefeld)

Sonntag, 21.8.11, 21 Triplettes

A-Turnier:

1. Werner Bauer, Christian Hempel und Zeki Engin (alle Berlin)
2. Siegbert Nagel, Dieter Mahlow und Markus Rochlitz (alle CBdB)
3. Torsten Hubel, Mario Müller und Christian Schache (alle Jena)
3. Abdel Chelfi, Christian Puttkammer und Michael Kitsche (alle Bamboule)

B-Turnier:

1. Michael (DXN) Lorenz, Marcel Mittag und Claudia Wesemann (alle Bamboule)
2. Martin Pröschel, Jan Gosch und Finn Kappler (alle Bamboule)
3. Heiko Plötz, Lars Grajek und Gerald(o) Adler (alle LaBR)
3. Jana Winkler, Paul Werner und Felix Kolbe (alle Petanquistan)



Siegerehrung im Triplette. Die Drittplatzierten Abdel Chelfi, Michael Kitsche und Christian Puttkammer stehen rechts. Es fehlt das Team aus Jena. Links der Conferencier Maik Kerner, daneben verdeckt Heiko Kastner, der Organisator des Turniers.

Bild- und Ergebnisquelle: <http://www.bamboule.de/>

27.-28.08.11:

DM TÊTE / TIREURE IN RASTATT:

DM Tête & Tir: Minimalziel erreicht – dritten Startplatz verteidigt.

von Heiko Plötz

Als wir, Stefan Lauche, Patrick Lehmann und ich, am Freitag gegen 19:30 Uhr in Rastatt am Boulodrom einparkten, hatten wir nach sechs Stunden Fahrt ca. 600 Kilometer hinter uns. Wir mussten teils zähfließenden Verkehr ertragen und, nachdem wir kurz vor dem Ziel direkt in das angekündigte Unwetter fuhren, einen Temperatursturz von 32°C auf 18°C hinnehmen. Mitfahrer Nummer Vier, Andreas Runck, kam eine halbe Stunde später im eigenen Mietwagen. Er wollte noch ein, zwei Tage dranhängen, um seine Familie zu besuchen, die nicht weit von Rastatt entfernt zu Hause ist.

Norman Wessbecher, der bei der DM für den LV Berlin gestartet war und aus dem nahegelegenen Ort „Muggensturm“ stammt, wo seine Eltern wohnen, hatte uns im familieneigenen Obstwiesengarten eine kostenlose Übernachtung organisiert. Er nannte es den „Bunker“, ein Metallaufbau eines Militärfahrzeuges mit sechs Schlafplätzen. Diese Nacht werden wir wohl nicht so schnell vergessen. Die Hitze der letzten Tage hatte die Blechbüchse aufgeheizt und der Regen, der die ganze Nacht ohne Unterlass fiel, trommelte auf das Metall. Hinzu kam, dass es nur ein winziges Fenster gab und die Luft für die sechs Boulisten schnell knapp wurde, denn neben den Dresdnern waren noch Lars Schirmer und Ole Hansen aus Berlin mit an Bord. Also machten wir die Tür auf, was wiederum „Stürme“ von Mücken als Einladung ansahen. Angezogen vom „Duft“ sechs transpirierender Männer und vor der Kälte und dem Regen flüchtend, fielen sie über uns her. Am nächsten Morgen erwachten drei von uns Draußen unter dem Vordach der Holzhütte und Andreas hatte sich ins Auto verkrochen. Nur Stefan und ich harrten im Bunker aus – deutlich zu sehen an unzähligen Stichen. Das Ergebnis waren weniger als drei Stunden Schlaf für jeden von uns.

Dennoch rieben wir uns optimistisch die verkorkste Nacht aus den Augen und waren voller Vorfreude pünktlich auf'm Platz. Noch vor der offiziellen Eröffnung waren die ersten Tireure am Start und Patrick, sichtlich nervös und voller Tatendrang hoffte, einer der Ersten zu sein und nicht so langen warten zu müssen. Dieser Wunsch sollte sich für ihn nicht erfüllen. Zur Eröffnung mit

diversen Reden vom Veranstalter, dem Bürgermeister, dem DPV-Präsidenten und dem Hauptschiedsrichter versammelten sich (fast) alle auf der Terrasse vor der Boule-Halle. Unterbrochen wurden die gewichtigen Worte von „Fahnschwingern“, einem Verein aus Rastatt, der mit den Boulisten vor Ort freundschaftlich verbunden ist. Bis dahin spielte auch das Wetter mit und alle konnten die Auslosung kaum noch erwarten.

Als diese dann endlich aushing, sahen unsere Poules fast identisch aus. Andreas hatte es in Poule 16 mit BaWü06, NiSa08 und Saar07 zu tun, Stefan in Poule 5 mit BaWü15, NiSa09 und Saar04 und ich musste in Poule 7 gegen BaWü03, NiSa07 und Saar05 antreten. Nun war jeder nur noch mit sich selbst beschäftigt. Ich verlor die anderen ein bisschen aus den Augen und konzentrierte mich ganz auf meine Gruppe. Gegen den BaWü-Landesmeister im Tete, Jens-Christian Beck, hatte ich nicht wirklich eine Chance. Aber ich konnte dieses Spiel nutzen, um ins Turnier zu finden und auf dem Nachbarplatz meine künftigen Gegner beobachten. Runde Eins starteten wir mit drei Niederlagen. In Runde Zwei lief es schon besser. Andreas konnte gegen NiSa08 (eine der wenigen Frauen) gewinnen und auch mir gelang ein deutlicher Sieg gegen NiSa07. Meine „Beobachtungen“ und eine Regenunterbrechung kamen mir dabei erleichternd zu Hilfe. Leider war für Stefan nach dem zweiten verlorenen Spiel gegen NiSa09 schon Schluss. Er musste auf den steinigere Plätzen spielen und kam nicht so gut mit dem Legen zurecht, wie seine Gegner. Vor der Barrage wurde der Wettkampf allerdings wetterbedingt unterbrochen, denn die dunklen Wolken, die aller halben Stunden ihre Schleusen öffneten, setzten einen Großteil der Plätze derart unter Wasser, dass sie von den Schiedsrichtern als nicht bespielbar erklärt wurden. Die Tireure waren also wieder dran und Patrick, dessen Nervosität durch die lange Wartezeit nicht kleiner wurde, war sich sicher, dass er nun endlich loslegen darf. Fehlanzeige. Sechs, sieben, acht Namen wurden aufgerufen – seiner war wieder nicht dabei.

Nach 40 Minuten Wartezeit begann die Barrage. Ich wünschte Andreas viel Erfolg und konzentrierte mich auf meinen Gegner. Ich wusste, dass er sich sehr viel Zeit nahm (so viel, dass ihn der Schiedsrichter einige Male ermahnen musste) und ließ ihn machen. Auch wenn ich die ganze Zeit immer mit ein, zwei Punkten hinten lag, hatte ich doch irgendwie die Gewissheit, dass ich dieses Spiel für mich entscheiden und den dritten Startplatz, den Frank Hellriegel letztes Jahr gewonnen hatte, verteidigen werde. Und tatsächlich: beim Stand von 9:12 gelingen mir zwei mal zwei Punkte in Folge. Der Poule ist überstanden. Yeah!

Im 32stel Finale wartete dann auf mich kein geringerer Gegner als der Titelverteidiger Abdelkader Amrane. Und, was soll ich sagen: Es fehlte mir doch deutlich an spielerischen Mitteln, um ihn in Verlegenheit zu bringen. Während ich gegen Abdelkader kämpfte und auch Stefan und Andreas ihre Spiele im B-Turnier verloren, musste Patrick zum Schießen. Schon weit im Nachmittag und ohne unsere Unterstützung, die positive Anspannung durch die lange Wartezeit völlig weg und von einem derben Scherz der Schiedsrichter zusätzlich verunsichert, schaffte er leider nur 10 Punkte und ist damit Letzter in der Vorrunde geworden. Für uns war also Feierabend.

Später Nachmittag. Wir waren aus dem Rennen und das Wetter wurde immer besser. Andreas wollte auf jeden Fall noch bleiben, sich Spiele anschauen und selbst noch ein bisschen Spaß haben. Für uns Drei stand fest, dass wir auf keinen Fall noch eine Nacht in „Muggensturm“ ertragen wollten. Uns in eine Pension einzumieten, nur um Spiele zu gucken, erschien uns nicht sehr lohnenswert. Und da Stefan von Dresden aus auch noch nach Berlin weiter fahren musste, war für uns klar, dass wir uns auf den Weg machen sollten.

Fragezeichen:

Auf dem bequemen Rücksitz von Stefans geräumiger Limousine fiel der ganze Druck von mir ab. Obwohl ich mit meiner eigenen Leistung zufrieden sein konnte, drängten sich in mir einige, teils unbequeme und provokante Fragen auf. Wenn ein behinderter Mensch wie ich mit einem gelähmten Bein bei einer Sportveranstaltung wie dieser Deutschen Meisterschaft einen Startplatz für seinen Landesverband verteidigen kann, wie viele Startplätze könnten wir gewinnen, wenn unsere Topspieler aus Halle, Jena, Leipzig etc. spielen würden? Warum ist die Beteiligung an (fast allen) Landesmeisterschaften so gering und die Bereitschaft, zu einer DM zu fahren, fast verschwindend? Sicher – Familie und Beruf sind wichtige Hindernisse, aber ist es nicht auch fehlende Motivation? „Was bringt es mir denn, an einem Wochenende 1200 km zu schrubben, nur um drei oder vier Spiele zu absolvieren“, habe ich im Vorfeld immer wieder gehört. Der PVT sollte sich ernsthaft mal fragen, was für Anreize er künftig schaffen will, um diesem Missstand zu begegnen. Schließlich werden von den DM-Fahrern ja auch Leistungen erwartet. Sie sollen den PVT würdig vertreten und nach Möglichkeit Startplätze gewinnen. Aber wie sollen sie das tun, wenn sie das Meiste aus eigener Tasche bezahlen müssen. Die 35,00 €, die es seit Jahren gibt, egal wie weit die DM weg ist, reichen hinten und vorn nicht, auch hinsichtlich der

Benzinpreisentwicklung. Eine vernünftige Übernachtung ist da gar nicht drin. Vielleicht ist es aber auch möglich, den sportlichen Ehrgeiz bei dem Ein oder Anderen anzustacheln, in dem man für die LM- und DM-Teilnahme deutlich mehr Ranglistenpunkte erhält, als für gewöhnliche PVT-Turniere. Es kann aber auch sein, dass ich ein wenig über das Ziel hinaus schieße und die meisten Mitglieder unseres Verbandes mit der jetzigen Situation durchaus zufrieden sind. Dann ist das halt eine Einzelmeinung und nicht weiter relevant.

Fazit:

Eine gelungene DM mit freundlichen Gastgebern, jeder Menge Abenteuer und sehr schönen, teils hochklassiger Spiele bleiben bei uns in angenehmer Erinnerung. Bis bald und lasst die Kugeln fröhlich rollen.

Heiko Plötz (La Boule Rouge Dresden)

Eine Statistik zur DM:



31. Deutsche Pétanque-Meisterschaft Tête à Tête

Teams je LFV im 1/32-Finale und im 1/16-Finale

LFV	Teams	Qualitätsplätze 2012			Gesetzte Teams 2012		
		im 1/32	Vorjahr	Bilanz	im 1/16	Vorjahr	Bilanz
BaWü	45	26	27	- 1	13	15	- 2
Bay	9	4	3	+ 1	2	2	+ 0
Berl	5	2	3	- 1	1	0	+ 1
Hess	14	7	8	- 1	5	5	+ 0
NiSa	11	5	4	+ 1	3	2	+ 1
Nord	7	1	4	- 3	1	4	- 3
NRW	19	10	7	+ 3	2	0	+ 2
RhPf	7	4	3	+ 1	3	2	+ 1
Saar	8	4	4	+ 0	2	2	+ 0
Thür	3	1	1	+ 0	0	0	+ 0

Quelle: [http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=100&tx_ttnews\[tt_news\]=2444&cHash=99e467b002ab6a478b4ff4c79cd9e1c2](http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=100&tx_ttnews[tt_news]=2444&cHash=99e467b002ab6a478b4ff4c79cd9e1c2), dort auch die Bilder der Sieger !

04.09.11:

15. STADTMEISTERSCHAFT CHEMNITZ:

Chemnitzer Aufschwung sorgt für Teilnehmerrekord, aber die Endspiel-Erfolge verbucht Jena!

Der massive Zugewinn an Boulesport-Interessierten in Chemnitz im letzten Jahr wirkte sich sogleich positiv auf die Teilnehmerzahl der Traditionsveranstaltung aus: 34 Doublettes sorgten für einen in dieser Form kaum für möglich gehaltenen Rekord. 21 Spieler und Spielerinnen kamen aus Chemnitz, also knapp ein Drittel der Gesamtzahl, und viele von ihnen haben sich erst in den letzten Monaten im Verein angemeldet! Ein Aufschwung, der sich schon im nächsten Jahr positiv

auf den PVT-Ligabetrieb auswirken wird, denn ein zweites Chemnitzer Team ist für die neue Spielrunde 2012 fest eingeplant.

Spieltechnisch sind freilich noch Verbesserungen erforderlich. Die Neu-Chemnitzer trainieren zwar unermüdlich und beinahe täglich, das Plus an Erfahrungswerten, das ihnen altgediente PVT-Recken im Moment noch voraus haben, lässt sich trotzdem nicht so schnell aufholen. Das zeigte sich dann bald bei den Spielergebnissen: wenig Siege in der drei Spiele umfassenden Vorrunde führten dazu, dass das A-Turnier sich anschließend völlig "chemnitzfrei" präsentierte, und auch im B-Turnier nur zwei einheimische Teams vorhanden waren, wovon eines am Ende immerhin den dritten Platz belegte. Die Chemnitzer verzagten dennoch nicht und tankten wenigstens im C- und im erstmals komplett gefüllten D-Turnier die für das Selbstvertrauen so wichtigen Erfolgserlebnisse.

Die anderen am Schloßpark versammelten Boulisten waren vorwiegend Vertreter der Vereine La Boule Rouge Dresden und Bamboule Halle (13 bzw. 12), kamen aber auch aus Kahla (6), Jena (5), der Tschechischen Republik (4), Leipzig (3), den Dresden-Rumkuglern (2), sowie aus Weimar und dem badenwürttembergischen Bühl (je 1). Ein Gerücht, wonach auch Jan Garner in Chemnitz am Start war, wurde schnell zerstreut: es handelte sich um eine optische Täuschung, der mit dem DPV-Spitzenspieler verwechselte Teilnehmer war der Dresdner Frank Hascha.

Titelverteidiger Jens Riedel (Leipzig) musste sich einen neuen Partner suchen, da sein Siegfährtige vom vergangenen Jahr, Hartmut Lohß aus Dresden, es vorgezogen hatte, in Norwegen eine andere Gedulds-Sportart auszuüben: das Angeln. Seine Wahl fiel auf den Kahlaer Maik Hoffmann, und mit ihm setzte es nach erfolgreichen Auftaktbegegnungen im dritten Spiel zunächst eine knappe 12:13-Niederlage gegen dessen Vereinskameraden Ruth Skala und Ingo Wonsack.

Ruth und Ingo waren somit souveräner Vorrundensieger, doch wie es in K.O.-Turnieren so oft geschieht, die Meriten oder Fehlleistungen von einst sind manchmal schnell vergessen, und so setzte es im Viertelfinale eine happige 2:13-Pleite gegen die auf dem Papier Schlechtesten: Abdel Chelfi und Christian Puttkammer aus Halle, die in der Vorrunde noch klar gegen die eigenen Vereinsfreunde Heiko Kastner und Bastian Pelz unterlegen waren.

Für Abdel und Christian blieb es jedoch beim "Up-and-Down": Im anschließenden Halbfinale konnten sie ihrer Favoritenrolle nicht gerecht werden und verloren klar mit 5:13 gegen Manja Adlt und Christian Schache aus Jena.

Unterdessen hatten Maik und Jens anderen Konkurrenten aus Jena eine Lehrstunde erteilt und Peter Adrian und Andrej Kriwoscheew mit 13:3 in die Schranken verwiesen. Somit schienen die Prognosen für die Ausgänge der Finalsspiele klar zu sein...

Doch es kam wieder einmal alles ganz anders. Manja gewinnt das Legeduell gegen Maik, und Jens trifft vorübergehend zwar blendend, dann aber auch gelegentlich "Löcher in Serie". Das reichte für einen unangefochtenen 13:6-Erfolg der Außenseiter und deren ersten Eintrag in den Palmarés der Chemnitzer Stadtmeisterschaft! Abgerundet wurde der Jenaer Höhenflug dann auch noch durch Peters und Andrejs "Wiederauferstehung" im Kampf um Platz 3.

Die wesentlichen Ergebnisse und Platzierungen:

Finale, A-Turnier:

**Manja Adlt/Christian Schache (Jena) – Maik Hoffmann/Jens Riedel (Kahla/Leipzig):
13:6**

Spiel um Platz 3, A-Turnier:

**Peter Adrian/Andrej Kriwoscheew (Jena) – Abdel Chelfi/Christian Puttkammer (Halle):
13:3**

Viertelfinal-Verlierer:

Veikko Dähne/Bernd Kraft (Halle): 11:13 gegen Adlt/Schache

Torsten Hubel/Volker Drusche (Jena/Weimar): 11:13 gegen Hoffmann/Riedel

Heiko Kastner/Bastian Pelz: 6:13 gegen Adrian/Kriwoscheew

Ruth Skala/Ingo Wonsack: 2:13 gegen Chelfi/Puttkammer

STADTMEISTER 2011: MANJA ADLT/CHRISTIAN SCHACHE

Finale, B-Turnier:

Michael ("DXN") Lorenz/Gundolf Henschel (Halle) – Laura Schneider/Heiko Plötz (Dresden): 13:6

Spiel um Platz 3, B-Turnier:

Andy Weiß/Dieter Neubert (Chemnitz) – Monika Piller/Tomaš Piller (Roudnice/CZ): 13:8

SIEGER B-TURNIER: MICHAEL LORENZ/GUNDOLF HENSCHEL

Finale, C-Turnier:

Patrick Lehmann/Andreas Endler (Dresden) – Rita Böttcher/Detlef Schwede (Chemnitz): 13:10

Spiel um Platz 3, C-Turnier:

Gunnar Richter/Noah Richter (Halle) – Sandra Kaufmann/Michael Werner (Kahla): 13:10

SIEGER C-TURNIER: PATRICK LEHMANN/ANDREAS ENDLER

Finale, D-Turnier:

Inka Brückner/Mario Bach (Chemnitz) – Frank Hascha/Raimund Ottow (Dresden): 13:5

Spiel um Platz 3, D-Turnier:

Andreas Rümpel/Stefan Freigang (Dresden-Rumkugler) – Friedrich Malek/Tom Patzig (Chemnitz): 13:2

SIEGER D-TURNIER: INKA BRÜCKNER/MARIO BACH

Vorrunde, 3 Runden Schweizer System:

1. Ruth Skala/Ingo Wonsack (Kahla) 3 – 5
2. Heiko Kastner/Bastian Pelz (Halle) 3 – 4
3. Torsten Hubel/Volker Drusche (Jena/Weimar) 3 - 3



Die Finalbesetzung im B-Turnier, v.l.n.r.: Heiko Plötz, Laura Schneider, Gundolf Henschel, Michael "DXN" Lorenz.



Vielleicht beim Fußball besser aufgehoben? Detlef Schwede (links) als Lille-Fan. Daneben weitere Preisträger im C-Turnier: Patrick Lehmann und Rita Böttcher. Andreas Endler fehlt leider.



Nicht preisgekrönt und dennoch bester Laune: Die Dresdner Dieter Büttner, Oliver Baer und Gerald ("Geraldo") Adler.

Bildquelle: www.labr-dresden.de/

10.09.11:

LM / DM-QUALI TRIPLETTE DAMEN IN DRESDEN:

Wienrich / Preißler / Wesemann fahren zur DM

Bei der Landesmeisterschaft der Frauen am vergangenen Sonnabend in Dresden erspielte sich das Halle-Dresden-Triplette Carolin Wienrich / Kristin Preißler / Claudia Wesemann den Startplatz für die Deutsche Meisterschaft in Mühlheim. Landesvizemeister wurden die Dresdnerinnen Anja Herrmann / Anka Reichert / Mandy Zettler, Platz drei ging an Ruth Skala / Traudl Lorenz / Susanne Rach aus Kahla und Leipzig. Die Landesmeisterschaft wurde erstmals ausgespielt,

sieben Tripletten waren am Start. Das Finale war zwar etwas zäh, fand aber dennoch viele interessierte Zuschauer (Danke fürs Kommen!). Eine schöne LM, die es von nun an sicher immer geben wird. Glückwunsch an alle Teilnehmerinnen für die Erfolge und die schönen Spiele!

Sabine Friedel

11.09.11:

PVT-LIGAFINALE:

Liga-Thriller in Leipzig: Halle gewinnt Thüringen Liga

Ein Bericht von Andreas Endler

Es ist 18.30 Uhr, als Jule Fennel die letzte hallesche Kugel dieser Ligasaison in den Händen hält. Und es ist die entscheidende. Im alles entscheidenden Spiel um die Thüringen Liga steht es zwischen den Mixte aus Dresden und Halle 12:12. Jule hält noch eine Kugel für Halle und für Dresden hat Heiko Plötz noch eine Kugel. Die 13 liegt bei Dresden. Ein letzter Schuß für Halle – der letzte der Ligasaison. Die aufziehende Gewitterfront lässt sich kaum noch ignorieren und doch starren alle wie gebannt auf die 10 Kugeln auf dem Boden. Der Schuß kommt – und trifft! Die 13 liegt nun bei Halle. Noch eine Dresdner Kugel. Nun wirklich die letzte und sie wird alles entscheiden. Leider ist es kein Treffer, der diese Saison entscheidet, sondern ein Loch. Die hallesche 13 liegt auch noch nach Heikos Schuß und Halle I gewinnt das Mixte mit 13:12 und damit das Finale gegen Dresden I mit 3:2.

Die Spannung löst sich im Jubel der Spieler und Zuschauer auf: **Halle ist neuer Landesmeister 2011.**

Die Halbfinale

Acht Stunden zuvor begannen in Leipzig die Halbfinals. Im ersten Halbfinale spielten Halle I gegen Halle II. Im zweiten Halbfinale stehen sich Dresden I und Reichenbach gegenüber. Nach drei Spieltagen waren es diese vier Mannschaften, die sich in Vor- und Zwischenrunde für den Finaltag der Thüringen Liga qualifiziert hatten. Die Favoriten Halle I und Dresden I souverän und bis dahin ungeschlagen. Halle II und Reichenbach mit starker und konstanter Leistung setzten sich unter anderem gegen Teams wie Leipzig und Jena durch.

Im vereinsinternen Duell war von Beginn an viel Spannung und Emotion. Während das Mixte deutlich an Halle I ging, kämpfte im Triplette Dxn, Marci und Raimund verbissen und erfolgreich gegen Abdel, Gundolf und Veikko. Beim Stande von 2:7 reagierte Halle I und wechselte Gundolf gegen Christian ein. Das Spiel wurde zwar ausgeglichener, doch Halle II gewann verdient mit 13:9. Mit einem 1:1 ging es also in die Doublette-Runde. Und auch hier war das Rennen lange offen. Zwar war das Doublette 1 früh entschieden: Laurent und Basti spielten ein souveränes und nie gefährdetes 13:2 raus und brachten Halle I mit 2:1 in Führung. Doch im Mixte hatten Carolin und Micha einen schlechten Start und lagen gegen Robert und Dana schnell 0:7 zurück. Das Doublette 2, Raimund und Klaus (Halle II) gegen Abdel und Putti (Halle I) war lange Zeit offen. Die Entscheidung fiel im Mixte: Carolin und Micha drehten das Spiel, machten aus einem 0:7 ein 13:7 und errangen so den entscheidenden 3. Punkt für Halle I. Und auch das Doublette 2 ging nach hartem Kampf mit 13:10 an Abdel und Putti. Damit setzte sich Halle I mit 4:1 Spielen gegen Halle II durch und stand im Finale.

Im zweiten Halbfinale standen die Reichenbacher gegen die erste Mannschaft aus Dresden. Dresden konnte beide Tripletten gewinnen und lag vor den Doubletten beruhigend mit 2:0 vorne. Und auch die Doubletten wurden alle von Dresden gewonnen, die die Partie somit mit 5:0 gewannen. Dresden war also der zweite Finalteilnehmer und im Spiel um Platz 3 standen sich Halle II und Reichenbach gegenüber.

Spiel um Platz 3

Im Spiel um Platz 3 standen sich also Halle II und Reichenbach gegenüber – eine Begegnung, in der die Reichenbacher noch eine Rechnung zu begleichen hatten. Beide Mannschaften trafen schon zweimal in der Vorrunde aufeinander und beide Begegnungen gingen sehr knapp mit 3:2

an Halle II. Dementsprechend motiviert gingen die Reichenbacher in die Tripletten. Nils, Martin und Stefan spielten gegen Marci, Bernd und Dxn und im Mixte Ivo, Steffen und Anke gegen Dana, Claudia und Robert.

Im Triplette gelang Reichenbach ein starker Start. Das gefürchtete Reichenbacher "Legespiel" klappte außerordentlich und Punkt für Punkt zogen die Reichenbacher auf 8:2 davon. Das Mixte war lange knapp und hart umkämpft. Im Triplette brachte Halle II dann Raimund für Marci und Halle kämpfte sich bis auf 6:8 Punkte heran. Die erste Entscheidung fiel aber im Mixte: Hier stand es 8:7 für Halle II, als das Spiel überraschend entschieden wurde. Den Reichenbachern gelang eine 6er Aufnahme und damit das 13:8. Aus diesem 1:0 schöpfte das Reichenbacher Triplette zusätzliche Kraft und sie kamen nach einigen schwächeren Aufnahmen wieder richtig ins Spiel und konnten ihre Partie mit 13:7 für sich entscheiden.

Damit stand es nach den Tripletten 2:0 für Reichenbach – eigentlich eine tolle Ausgangsposition, wäre da nicht die Begegnung gegen Halle II am 2. Spieltag gewesen. Auch hier lag man 2:0 vorne, musste dann aber alle drei Doubletten abgeben. Gewarnt gingen die Reichenbacher also in die letzte Runde und Halle II durfte auf die Stärke ihrer Doubletten hoffen, hatten sie in der Vorrunde doch schon zweimal ein 0:2 noch gedreht: einmal gegen Reichenbach und einmal gegen Dresden II. Doch an diesem Tag fehlte Halle II vielleicht ein wenig der Biß und die Entscheidung fiel schnell und deutlich aus. Auf Platz 1 erspielten sich Ferdi und Lars ein klares 13:0 gegen Raimund und Klaus und damit das entscheidende 3:0. Die beiden anderen Doubletten waren hart umkämpft und gingen mit jeweils 13:12 an Halle II. Die Begegnung endete also mit 3:2 für Reichenbach, die damit den 3. Platz in der Thüringen-Liga belegen. Halle II belegt den 4. Platz.

Für beide Mannschaften ein Erfolg, spielten sie im letzten Jahr doch noch in der 2. Liga und ließen in diesem Jahr mit Jena den Vizemeister 2010 und Dresden II den 4. vom Vorjahr hinter sich, genauso wie die starke Leipziger Mannschaft.

Das Finale

Dass sich im Finale Dresden I und Halle I gegenüberstanden, war keine Überraschung. Beide Mannschaften galten schon vor der Saison als Favoriten. Während Dresden I eine Begegnung (ausgerechnet gegen die vierte Mannschaft von Dresden!) verlor, war Halle bis zum Finale ohne Niederlage geblieben. Von 40 Spielen hatte Halle 33 gewonnen.

Im Triplette 1 standen sich Abdel, Gundel und Basti für Halle und Stefan, Patrick und Heiko für Dresden gegenüber. Halle ging zwar mit 2:0 in Führung, doch dann spielten die Dresdner stark auf. Mit 13:6 ging das erste Triplette deutlich an Dresden. Im Mixte ging Dresden auch schnell in Führung. Mandy, Albert und Dieter lagen schon mit 8:2 vorne, als Halle zwei wechselte. Für Carolin kam Jule und mit Micha und Laurent machte diesen den Dresdnern nun gehörig Druck. Beim Stande von 10:9 konnte Halle erstmals in Führung gehen, doch beide Mannschaften konnten ihre ersten Chancen zum Sieg nicht nutzen. So kam es beim Stande von 12:12 zur letzten und entscheidenden Aufnahme. Nach engem Spiel entschied ein Loch von Michael Kitsche zugunsten von Dresden, die ihre 13 verteidigen konnten. Mit 13:12 gewann Dresden somit auch das zweite Triplette und jubelte – eine optimale, aber eben alles andere als sichere Ausgangslage für die Doubletten.

Im ersten Doublette konnte sich das Team Laurent/Basti schnell von Dieter und Albert absetzen. Ungefährdet setzte sich Halle hier mit 13:3 durch und konnte so auf 1:2 Spiele herankommen. Im Spiel des 2. Doublettes hatten die Dresdner aber den besseren Start. Stefan und Patrick setzten sich schnell auf 6:0 gegen Abdel und Putti ab. Das Mixte war lange recht ausgeglichen mit leichten Vorteilen für Micha und Jule aus Halle. Doch Kristin und Heiko lagen nie weit zurück.

Im Doublette 2 verloren Stefan und Patrick dann aber ihre Sicherheit. Abdel und Putti spielten dafür immer stärker. Und plötzlich stand es 8:8. Wieder zwei Punkte für Halle zur erstmaligen Führung von 10:8, das Spiel schien gedreht. Zeitgleich zog auch Micha und Jule im Mixte auf 10:6 davon und alles sprach plötzlich für einen Hallenser Sieg. Das spürten auch die Zuschauer und feuerten beide Seiten immer frenetischer an.

Stefan und Patrick können mit der nächsten Aufnahme zum 10:10 ausgleichen. Nach gutem Beginn (ein Carreaux von Patrick) verlegen die Dresdner in einer vermeintlich einfachen Situation gleich drei Kugeln – der Punkt liegt bei Halle und Putti hat noch zwei Kugeln. Die erste sitzt und

auch die zweite läuft an den gegnerischen Kugeln vorbei. Die 13 liegt und Halle gleicht zum 2:2 aus.

Das Mixte muss also entscheiden. Noch während Abdel und Putti den zweiten Punkt für Halle erkämpften, konnten hier Kristin und Heiko den zwischenzeitlichen Rückstand aufholen. Mit einer 4er Aufnahme gleicht Dresden zum 10:10 aus. Und Dresden hat nun einen Lauf. Auch in der nächsten Aufnahme erspielen sie sich Punkte. Zwei sind es schon, doch an der 13 scheitern sowohl Kristin als auch Heiko. Neuer Stand: 12:10 für Dresden. Die vorletzte Aufnahme: Wieder erarbeitet sich Dresden einen Kugelvorteil. Micha schießt zwei Löcher. Er hat noch eine Kugel, Jule noch eine. Dresden hat Punkt und noch drei Kugeln. Micha schießt zum dritten und trifft für Punkt bei Halle. Heiko geht nun in den Kreis. Er hat noch drei Kugeln gegen eine von Jule. Der erste Schuß ein Loch. Und so auch der zweite. Ein kurzes Zögern, dann der dritte Schuß – wieder knapp vorbei. Jule legt mit der letzten knapp an die Sau zum 12:12.

Die dramatische Entscheidung ist bekannt. Wieder ist es Jule Fennel, die mit ihrer letzten Kugel für Punkt schießt und somit Halle I zum knappen 3:2 Sieg führt.

Ein Rückblick

Die Saison 2011 war sehr, sehr spannend. Mit Halle I hat die Liga einen verdienten Sieger, der uns ganz sicher würdig und hoffentlich auch erfolgreich auf der Bundesligarelegation vertreten wird. Dafür drücke ich alle Daumen! Das neue Spielsystem hat sich in meinen Augen voll und ganz bewährt. Der Finaltag war nicht nur dramatisch, sondern auch durch eine tolle und bei aller sportlichen Konkurrenz freundschaftliche Stimmung geprägt. Mit Reichenbach und Halle II belegen Mannschaften die Plätze 3 und 4, die im alten Modus in der zweiten Liga gespielt hätten. Durch den Modus der Vor- und Zwischenrunde sind immer spannende Spiele garantiert. Sei das der Kampf in der "Todesgruppe" D gewesen oder das Entscheidungsspiel Dresden III gegen Chemnitz. Auch wenn es für meine Mannschaft (Dresden II) schon nach der Vorrunde vorbei war – die Spiele bis dahin waren schön und sehr spannend und ich freue mich schon auf die Saison 2012.

Wie habt ihr die Saison 2011 erlebt? Wir werden in Kürze hier auf der Homepage eine ausführliche Umfrage starten, um eure Meinung einzuholen und die Liga weiter zu verbessern und noch attraktiver zu gestalten. Gerne könnt ihr aber auch hier schon eure Kommentare posten.

Und noch eins zum Schluss: Ein großer Dank geht an Diana und Frank Hellriegel, die uns den Leipziger Platz zur Verfügung stellten und mit halfen und feierten.

Euer Andreas



Das Bild des Tages: Die letzte Kugel ist geworfen, Dresden I hat noch eine auf der Hand. Jetzt kann man nur noch zuschauen - oder lieber nicht.

Quelle: Andreas Endler



Das knapp unterlegene Team aus Dresden: Heiko, Dieter, Kristin, Stefan, Mandy, Albert und vorn Patrick, Gerald und Basta.

17.-18.08.11:

DM TRIPLETTE 55+ IN BRACKWEDE:



Grau-weiße Sieger: Rolando Jecle (Bornheim), Klaus Mohr (Tromm) und Klaus Eschbach (Ettenheim) werden Deutsche Meister 55+. Aus PVT-Sicht erwähnenswert: Ruth Skala (Bibra), Bernd Kraft (Halle) und Günter Berg (Jena) werden Dritte im B-Turnier!

Bildquelle: <http://www.petanque-dpv.de/index.php?id=766>

24.-25.09.11:

DM TRIPLETTE DAMEN IN MÜHLHEIM/RUHR:

Das Team Thüringen 1 besiegt BaWü 11 im Poule, unterliegt dann Saar 1, trifft in der Barrage wieder auf BaWü 11, diesmal leider ohne Fortune. Im B-Turnier ist gleich zum Auftakt Schluss, Gegner hier Bayern 1. Die strahlenden DM-Siegerinnen sehen so aus:



Sie kommen, wie sollte es anders sein, aus Baden-Württemberg: Beate Hogh (Neuffen), Monika Glattfelder (Rastatt) und Edith Neumeister (Mühlacker).

Bildquelle: http://www.deutsche-petanque-meisterschaften.de/archiv/foto/11_frauen_1.jpg

5. STADTMEISTERSCHAFT KAHLA:

Chemnitzer gewinnen, endlich mal...

Der 1. Chemnitzer PC wurde auf Initiative des französischen Kochs und Restaurantbetreibers Christian Laffont sowie einiger weiterer Bouleinteressierter 1996 gegründet und ist somit der älteste derzeit existierende Verein innerhalb der PVT-Landschaft. Jedoch hatte der Club im Laufe seiner Geschichte lange Zeit mit Widrigkeiten zu kämpfen, so etwa der Abwanderung ebenselbigen Gourmets und weiterer Franzosen bereits in den Gründerjahren. Es war daher nur ein eingeschränkter Spielbetrieb möglich, die Liga musste weitgehend mit besseren Hobbyspielern bestritten werden, die Resultate waren dementsprechend bescheiden. Nur die beiden vorwiegend in Leipziger Kreisen oft mit der - aufgrund der geringen Auswahlmöglichkeit absurden - Bezeichnung "Lieblingschemnitzer" versehenen Boulisten Hartmut Lohß und Detlef Schwede reisten regelmäßig zu Turnieren und trainierten sogar im Winter. Doch auch hier waren die Erfolgserträge überschaubar, es sprangen zwar hie und da zweite und dritte Plätze heraus, ganz große Würfe gelangen hierzulande jedoch nur wenige, etwa 2001, als nach einem nie für möglich gehaltenen 13:11-Triumph gegen das in der PVT-Prähistorie als unschlagbar geltende Leipziger Erfolgsduo Jens Riedel/Thomas Voigt der Sieg im Stotternheimer "Bürgermeister Götze Turnier" heraussprang, oder 2003, als man nach zuvor intensivem Training auf der gefürchteten "Chemnitzer Schräge" die Gegner nach gelungener Platzwahl jeweils auf das für sie ungewohnte unebene Terrain locken und die heimischen Lorbeeren ernten konnte.

Diese Zeiten aber sind lange vorbei, und seit der PVT-Gründung im Jahre 2004 ist es nie wieder einem Chemnitzer Team gelungen, die oberste Stufe eines regionalen Siegertreppchens zu erklimmen. Im Gegenteil, im Zuge des allgemeinen Leistungsaufschwungs der Pétanque-Hochburgen Halle, Leipzig und Dresden wurden die stagnierenden Chemnitzer oft nur belächelt, teilweise sogar mit Hohn überschüttet.

In den letzten knapp zwei Jahren gelang es dann überraschend, den Hebel umzulegen. Neue Spieler erreichten den Schloßberg, viele von ihnen Studenten, trainierten eifrig und reduzierten peu à peu den Leistungsabstand zu den führenden Vereinen. Diese verstärkten Aktivitäten machten sich bei den letzten PVT-Ereignissen zunächst eher quantitativ bemerkbar, es gelangen aber auch hin und wieder qualitätsmäßige Nadelstiche, die die Konkurrenz aufhorchen ließen.

Bei der 5. Stadtmeisterschaft Kahla waren die Chemnitzer mit vier Doublettes vertreten und stellten damit ein Fünftel des Starterfelds. Übertroffen wurden sie damit nur von Dresden, das genau 6½ Teams dabei hatte, zahlenmäßig erreicht lediglich von dem nahen Jena. Weimar und Kahla rundeten die Thüringer Präsenz mit jeweils zwei Vertretungen ab. Halle scheint derzeit boulistisch übersättigt und entsandte nur Gunnar Richter und dessen ehrgeizigen neunjährigen Sohn Noah. Ein Urgestein aus Leipzig konnte nicht fehlen: Jens Riedel. Er spielte zusammen mit dem Ex-Chemnitzer (siehe oben!) Hartmut Lohß und galt als einer der Favoriten.

Ebenfalls mit begründeten Erfolgsaussichten waren die Jenaer Peter Adrian und Andrei Kriwoscheew angereist. Ihre Hoffnungen auf den Siegerpokal zerstoßen aber bereits in der zweiten Runde auf kaum glaubliche Weise: Gegen die Chemnitzer Andreas Weiß/Detlef Schwede dominierten sie den Auftakt und zogen – auch dank einiger überragender Carreaux-sur-place-Schüsse von Peter – vermeintlich unaufholbar mit 9:0 davon. Erst dann gewann Chemnitz seinen ersten Punkt, und profitierte anschließend eiskalt von den bei Turnierstart vereinbarten Terrain-libre-Bedingungen: Der Boden wurde getauscht, man spielte nun in tiefem Gelände, in dem die Legwürfe besser ans Ziel kamen. Rasch konnte der Ergebnisausgleich erzielt werden, profitierend allerdings auch von einem glücklichen Sauzug, der drei Punkte einbrachte. In der letzten Aufnahme dann das Jenaer Malheur: 12 liegt für Chemnitz, aber ein Hochportéewurf von Andrei landet versehentlich auf einer gegnerischen Kugel und befördert sie bis nahe an die Sau. Peter hat zwar noch einen Schuss zum Korrigieren im Köcher, erreicht das mittlerweile jenseits der zehn Meter liegende Ziel jedoch nicht: Aus und vorbei, von diesem Schicksalsschlag erholen sich die beiden nicht mehr und landen am Ende auf einem für sie enttäuschenden achten Platz.

Die beiden Chemnitzer verlieren zwar ihre nächste Partie klar mit 2:13 gegen Dieter Büttner/Patrick Lehmann aus Dresden, vor allem deshalb, weil Patrick auf dem ungewohnten Schottergelände die passenden Portée-Antworten hat. Dann aber gelingt ihnen endlich ein Sieg bei der Platzwahl, und sie begeben sich auf das in der zweiten Runde glücksbringende Terrain, wo sie – hochgelost – die bis dahin ungeschlagenen Weimarer Denis und Oliver besiegen können,

wenn auch auf extrem nervenaufreibende Weise: beim Stand von 12:10 für Chemnitz legt Weimar mit der letzten Kugel zwei Punkte, Chemnitz hat zwar noch fünf in der Hand, aber Detlef passiert das gleiche Missgeschick wie oben gesehen Andrej: ein verunglückter Portéewurf bringt eine dritte feindliche Kugel nach vorn, im Moment ist Weimar der Sieger. Und schlimmer noch: die nächsten drei (!) Kugeln verfehlen sämtlich das Minimalziel, den Weimarer Vorsprung wenigstens um einen Punkt zu reduzieren. Dann bringt Andy die letzte Patrone ins Spiel, und, Welch Wunder, die Kugel geht direkt an die Sau...

Nun sind die Chemnitzer wie im Rausch, und nicht einmal eine verlorene Platzwahl kann sie von ihrem Erfolgsweg abbringen. Wieder hochgelost geht es in der fünften und letzten Runde gegen die mit vier Siegen souverän die Konkurrenz anführenden Dresdner Heiko Plötz und Stefan Lauche. Diese beginnen nun aber plötzlich zu schwächeln, besonders die Schussleistungen lassen zu wünschen übrig. Mehrmalige Wechsel der Kompetenzbereiche führen zu keinem Erfolg, Chemnitz gewinnt souverän mit 13:6.

Damit ist Chemnitz aber noch lange nicht Turniersieger. In einer nicht enden wollenden "6. Runde" werden die Buchholz- und Feinbuchholzpunkte berechnet, denn nicht weniger als fünf Teams haben die gleiche Anzahl von Siegen, nämlich vier. Doch auch am Rechenbrett kann sich Chemnitz schließlich durchsetzen – über Sinn und Unsinn des Schweizer Systems wollen wir an dieser Stelle nicht debattieren, das wurde in der Vergangenheit zur Genüge getan und hat, so scheint's, immer noch nicht zu einem flächendeckenden Umdenken der Vereine geführt...

Zu erwähnen bleibt noch der erstaunliche sechste Platz von Gunnar und seinem Sohn: Innerhalb kürzester Zeit hat sich Noah zu einem überragenden Schiesser entwickelt, und sollte, sofern er die Klippen der Pubertät gefahrlos umschiffen kann, irgendwann auch auf einer höheren Ebene als der des PVT Aufmerksamkeit erregen.

Die besten sechs Teams:

1. Andreas Weiß/Detlef Schwede (1. Chemnitzer PC) 4/16/70/+8
2. Heiko Plötz/Stefan Lauche (La Boule Rouge Dresden) 4/16/65/+21
3. Dieter Büttner/Patrick Lehmann (La Boule Rouge Dresden) 4/12/72/+30
4. Anja Herrmann/Jörg Kriebel (La Boule Rouge Dresden) 4/12/71/+7
5. Jens Riedel/Hartmut Lohß (Leipzig/Dresden) 4/11/73/+22
6. Noah Richter/Gunnar Richter (Bamboule Halle) 3/16/67/+8

15.10.11:

5. STADTMEISTERSCHAFT DRESDEN:

PVT-Spitzenkräfte mit DPV-Elite fast auf Augenhöhe!

Rasante Entwicklung: Erst 2007 im Jahre der Vereinsgründung von "La Boule Rouge" gestartet, inoffiziell und mit 30 Supermêlée-Teilnehmern und einem glücklichen Axel Schebitz aus Halle als Sieger, hat sich die Dresdner Stadtmeisterschaft schnell gemausert und ist zum prestigeträchtigen Grand Prix Event geworden. 48 Triplettes, angereist aus nah und fern, mit deutschen und ausländischen Spitzenspielern unter ihnen, sorgten für ein außergewöhnliches Flair.

Direkt aus dem Ausland hatten Spieler- und Spielerinnen aus Holland und Polen den Weg an das Dresdner Elbufer gefunden, etwa die Auswahlspielerin Joanna Kastelik aus Dzierżoniów, die zusammen mit den Dresdnern Patrick Lehmann und Stefan Lauche eine schlagkräftige Formation bildete. Darüber hinaus gab es auch viele in Deutschland ansässige Teilnehmer mit Migrationshintergrund. Dies führte in einer der Triplette-Paarungen zu der außergewöhnlichen Konstellation, dass jeder der auf dem Platz stehenden Spieler jeweils ein anderes Land repräsentierte: Algerien (Abdelkader Tahar Mansour), der Irak (Ali Al Hussaini) und die Türkei (Mahmut Tufan) trafen auf Russland (Andrei Kriwoscheew), Portugal (Luis Floro) und Deutschland (Peter Adrian), wobei Letzterer als in Jena ansässiger Saarländer ja eigentlich auch ein Migrant ist.

Für viele überraschend gewann das Team aus Jena diese Partie, auch wenn – in der vierten Runde der Qualifikation – nach zuvor jeweils errungenen drei Siegen das Ergebnis für das Vordringen ins A-Turnier unerheblich war. Aber der Erfolg gegen zwei der aktuellen DM-Triplette-Vizemeister (Abdelkader und Mahmut) sorgte natürlich für Selbstvertrauen und für weitere Furore in der Endrunde: Nach einem unangefochtenen Sieg gegen ein Team aus Halle gelang es im

Viertelfinale, einen weiteren Hochkaräter zu erlegen: Zeki Engin, 2010 in Dresden deutscher Meister der Tireure, der mit seinen Mitstreitern an gleicher Stelle nun den Jenaer "Nebenboulern" mit 7:13 unterlag!

Dass der PVT auf den mit DPV-Spitzenspielern durchsetzten Veranstaltungen nicht mehr nur "nebenher boult", sondern durchaus mithalten kann, zeigten auch die Hallenser Michael Kitsche, Bodo Reißig und Jugendboulecup-Gewinner Jan Gösch, die für viele unerwartet bis ins Finale des A-Turniers vordrangen und auf dem Weg dorthin immerhin die stark eingeschätzten Kreuzberger Christoph Wagner, Camay Sungu und Thomas Müller aus dem Weg räumten.

Zu einem reinen PVT-Finale kam es jedoch nicht, denn Peter, Andrei und Luis hatten auf dem bisherigen Weg doch zu viele Körner gelassen. Zudem hatten sie kaum Pause gehabt, während die Halbfinalgegner ihr Viertelfinale schnell beendet hatten und die Zeit zur Spielebeobachtung nutzen konnten. Es waren dieselben, gegen die man in der Vorrunde noch wie im Rausch gespielt hatte, also Mahmut, Kader und Ali. Bei zunehmender Kälte und Dunkelheit ging nun leider nicht mehr viel zusammen, und man verlor schnell mit 1:13.

Auch das Finale gewann die DM-gestahlte Multi-Kulti-Truppe aus Berlin dann eindeutig, was wohl beweist, dass im PVT-Bereich vorwiegend im Bereich Erfahrung und Durchhaltevermögen noch Nachholbedarf besteht.

Ein rein Chemnitzer B-Finale, sowie ein Sieg des CPC im C-Finale beweisen, dass die Fortschritte im ältesten Verein unserer Bouleszene weiter anhalten und mit Chemnitzern in Zukunft verstärkt zu rechnen ist.



Vorbildliche Wurfhaltung: Stefan Lauche. Nicht wesentlich schlechter: DM-Vize Mahmut Tufan.

Bildquelle: www.labr-dresden.de/

29.-30.10.11:

Bamboule Halle setzt Ausrufezeichen bei Bundesligarelegation

Landesmeister Bamboule Halle zeigte auch bei der Bundesligarelegation eine starke Leistung. Im ersten Spiel gewannen sie mit 3:2 gegen den 1. LBC Otterbach. Im zweiten Spiel musste Halle sich leider knapp mit 2:3 gegen den BCG St. Wendel geschlagen geben. Das reichte aber, um sich als Gruppenzweiter hinter St. Wendel für den zweiten Spieltag zu qualifizieren.

Dort ging es am Sonntag gegen den BC Edingen-Neckarhausen – und leider ging diese Begegnung mit 0:5 verloren. Doch in beiden Mixte waren die Hallenser sehr dicht an einem Sieg dran. Das Triplette Mixte ging mit 12:13 denkbar knapp an Edingen und auch das Doublette Mixte verlor nur knapp mit 11:13.

Damit war die Bundesligaaufstiegsrunde für Halle leider vorbei. Die neuen Bundesligamannschaften sind VFPS Osterholz-Scharmbeck , 1. BCP Bonn Bad-Godesberg und der BC Edingen-Neckarhausen.

Die Hallenser haben aber eine gute Aufstiegsrunde gespielt und dafür Gratulation und Dank.

Andreas Endler

12.-13.11.11:

ERÖFFNUNGSTURNIER IM KLOSTER ST. MARIENTHAL:



Bildquelle: <http://www.petanqueverband-thueringen.de/wordpress/wp-content/uploads/kloster-stmarienthal-web.jpg>



...mit Klosterbruder Martin Silkeit!

Danke an Martin Silkeit und alle Görlitz-Reichenbacher, die ein so schönes Turnierwochenende organisiert haben! Am Triplette-Sonnabend gewannen zwei Boulefreunde aus Tschechien mit Reichenbacher Unterstützung, am Doublette-Sonntag Heiko und Patrick. Tolles Wetter, leckerer Glühwein, eine Nacht im Sägewerk und das immerwährende Feuer haben das Spielerlebnis abgerundet. Wir freuen uns auf das nächste Klosterturnier!

Sabine Friedel

19.11.11:

BEAUJOLAIS CUP, BERLIN-TEGEL:

ERGEBNIS TELEGRAMM:

Am vergangenen Wochenende spielten sich Heiko und Geraldo bis ins A Halbfinale des gut besetzten Beaujolais Cup`s (über 90 Mannschaften) Sie mussten sich aber knapp mit 13:11 gegen Zeki Engin und Christoph Wagner(Stoffel) geschlagen geben. Die allerdings im Finale Boris und Gérard mit 13:0 abfertigten. Alle anderen Dresdner fanden sich nach der ersten Runde im C-Turnier wieder. Andreas und Jörg haben das Viertelfinale erreicht. Es war wiederum ein schönes Turnier mit tollen Erfolgen 😊

Patrick Lehmann

04.12.11:

NIKOLAUS-TURNIER DRESDEN:



Hochklassiges Boule in neurestaurierter Halle

In einem gewaltigen Arbeitseinsatz von vier Acht-Stunden-Schichten hatten jeweils 15 Angehörige des Dresdner Vereins "La Boule Rouge" ihre Boulehalle gründlichst runderneuert und dabei gleichzeitig zwei neue Bahnen geschaffen. Um der überhand genommenen Staubentwicklung Einhalt zu gebieten, war es zunächst nötig, den vorhandenen Kies komplett abzutragen und mit Hilfe von Sieben zu waschen. Auf den freigewordenen Untergrund wurden Bitumenbahnen verlegt, anschließend ausrangierte Teppiche darauf eng vernagelt und schließlich der Splitt mit Sand wieder aufgeschüttet. Das Ergebnis war ein anspruchsvoller Legboden, der insbesondere die weniger technisch versierten Spieler oftmals vor Rätsel stellte, da die Kugel bei Halbportées mitunter unvorhersehbare Hüpfpirouetten vollführte oder seitlich ins Niemandland

wegsprang. Geboten war daher eine etwas flachere Spielweise mit Drall. Bei Schüssen wurde Tir au Fer verlangt, Devant-Schüsse waren nicht zu kontrollieren und gingen fast ausnahmslos verloren. Es war somit zu beobachten, dass selbst sich als erfahren wählende Schützen am Ende des Tages mit einer Trefferquote nach Hause fuhren, die sich nahe Null bewegte.

Auf solchem Boden konnten sich zwangsläufig nur die Stärksten durchsetzen, und so verwunderte es kaum, dass die als Favoriten gestarteten Mahmut Tufan (DM Vize Triplette 2011) und Zeki Engin (Ex-DM Sieger Tireure) zusammen mit ihrem dritten Mann, dem Leger Dilek, das Turnier ungeschlagen beendeten.

Dabei fand sich unter den 24 teilnehmenden Triplets durchaus ernstzunehmende Konkurrenz für die Berliner. Aus dem tschechischen Roudnice war das Team Piller angereist. Hochklassige polnische Spieler und Spielerinnen kamen aus Jelenia Góra, Wrocław und Jedlina-Zdrój. Aus dem PVT-Bereich waren die Ranglistenersten Jens Riedel (Leipzig) und Peter Adrian (Jena) anwesend, sowie vier weitere Spieler aus der Top Ten: Andrej Kriwoscheew (Jena), Patrick Lehmann, Geraldo Adler und Stefan Lauche (alle Dresden). Weitere Spieler aus den genannten Vereinen vervollständigten zusammen mit Vertretern aus Kahla, Halle und Chemnitz das illustre Feld.

Erstmals wirklich strecken mussten sich die aktuell für Hamburg und Lützelachsen startenden Berliner im Viertelfinale A gegen die Breslauer Marta Wojtkowska und Piotr Koland, die in Oliver Baer, dem Dresdner Experten für internationale Kontakte, einen dankbaren Partner gefunden hatten. Während einer Schwächephase, in der selbst Zeki vorübergehend von der oben beschriebenen Schießerkrankheit befallen war, gelang es dem internationalen Team, sich nach zunächst klarem Rückstand bis auf 9:11 heranzukämpfen. Leider konnte dieses seine Konstanz dann in der letzten Aufnahme nicht halten und schied aus.

Gefährliche Hindernisse gab es für die Deutsch-Türken dann auch im Halbfinale in der Gestalt der Titelverteidiger aus Dresden und Berlin. Patrick Lehmann, Stefan Lauche und Matthias Schmitz gingen in dieser Begegnung sogar mit 7:0 in Führung! Dann jedoch legten Zeki, Mahmut und Dilek einen Gang zu und verpassten dem von der Papierform her stärksten Kontrahenten eine technische Fanny.

Gegner im Finale war eine neuzusammengestellte PVT-Kombination, bestehend aus der Dresdner Jugendspielerin Laura Schneider als Legerin, dem bereits erwähnten Jens Riedel als Tireur, sowie dem immer wieder mal für ein hervorragendes Ergebnis prädestinierten Geraldo Adler, der unlängst zusammen mit seinem Dresdner Vereinskameraden Heiko Plötz bis ins A-Halbfinale des mit 90 Mannschaften außerordentlich gut besetzten Berliner Beaujolais-Turniers vorgestoßen war.

Es ergab sich ein in der Anfangsphase ausgeglichenes Match bis zum 4:4, in dem sich zeigte, dass die Strategie, Laura immer wieder mal zwecks Ausbildung mit DM-erfahrenen Spitzenspielern zusammenspielen zu lassen, durchaus Früchte hervorbringt und hier für die Zukunft noch einiges zu erwarten ist. Zum Sieg im Nikolausturnier reichte es diesmal allerdings noch nicht, da die Berliner an diesem Tag die Schraube jederzeit anziehen konnten, wie sie wollten, und so die nächsten drei Aufnahmen relativ humorlos für sich verbuchten.

Viertelfinale A:

Zeki/Mahmut/Dilek – Marta/Piotr/Oliver: 13:9; Patrick/Stefan/Matthias – Kamil Orpel/Kazimierz Jacak/Edward Serafin (Jedlina-Zdrój/PL): 13:3; Laura/Jens/Geraldo – Peter/Andrej/Martin (Jena): 13:11; Tomáš Piller/Monika Pillerová/Jindra Kauca (Roudnice/CZ) – Ruth Skala/Ingo Wonsack/Frank Haase (Kahla): 13:8

Halbfinale A:

Zeki/Mahmut/Dilek – Patrick/Stefan/Matthias: 13:7; Laura/Jens/Geraldo – Tomáš/Monika/Jindra: 13:7

Finale A:

Zeki/Mahmut/Dilek – Laura/Jens/Geraldo: 13:4

Finale B:

David Mielchen/Wilfried Brückner/Michael Werner (Brackwede/Kahla/Kahla) – Mario Bach/Fabian Böttcher/Stephan Weigel (Chemnitz): 13:5



Aufwändige und nicht ganz ungefährlich: Eine Turniervorbereitung ganz ohne Kugeln!



Die letzten Turniersieger des Jahres: Zeki, Dilek und Mahmut aus Berlin.



Verdiente Leckereien am Ende eines reichhaltig gefüllten Boulejahrs.

Bildquelle: www.labr-dresden.de/

Verantwortlich für Layout und Inhalt, sofern nicht anders gekennzeichnet:

Detlef Schwede

Kritik, Lob oder Anregungen jeder Art gehen somit an folgende Adresse:
d.schwede@t-online.de

Ich bedanke mich abschließend bei all denjenigen, die durch ihre Wort- und Bildbeiträge an diesem Jahresrückblick mitgewirkt haben und wünsche allen Boule-Interessierten ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2012.

